

A *faciva seu hortulana, vnd deyn Truyencruyt. Hoch- teusch/ Ambrosienkraut/ klein Traubentraut.*

II. Das ander Geschlecht heisset bey den Kräutlern *Ambrosia campestris. Brabändisch/ Weid Ambrosia. Vnd Hochteusch/ Feld Traubentraut.*

III. Das dritte Geschlecht wird von den Kräutlern genant/ *Ambrosia tenuifolia. Vnd Hochteusch/ klein Ambrosienkraut.*

Von der Krafft/ Eigenschaft vnd Wirkung der Ambrosienkräuter.

Entzündung der Wunden vnd Geschwulst. Die Ambrosienkräuter haben ein Krafft zusammen zu ziehen vnd hinder sich zu treiben / derowegen sie die Wunden vnd Geschwulst vor entzündung verhitzen/ so man sie zertrütscht vnd Pflasterweiß darüber legt.

B Eusserlicher Gebrauch des Ambrosienkrauts.

I. Stabwurz Männlein. *Abrotonum mas.*



II. Stabwurz Weiblein. *Abrotonum femina.*



Das XI. Cap.

Von dem Bertenkraut oder Stabwurz vnd seinen Geschlechtern.

Der Stabwurz oder Bertwurz haben wir zu vnserer Zeit fünf Geschlecht / vnangesehen/ das Dioscorides nur zweyer Meldung thut.

I. Stabwurz Männlein. I. Das erste Geschlecht ist das Männlein/ das bringt lange dünne Ruthen oder Berten / mit schönen Sattgrünen / dünnen vnd tiefferschnittenen Blätlein gezieret/ der Chamillen oder Fenchelblätlein gleich / doch etwas breiter. An den gemeldten langen Bertlein oder

E Zweiglein / wachsen von unten an bis oben auß gegen dem Augustmonat/ viel kleiner goldgeelter Blümlein wie runde Knöpflein/ an kleinen besondern Stielen / den Bermuthblümlein ähnlich/ aber doch kleiner: die seynd wie auch die Blätter eines sehr starcken guten Geruchs vnd bitteren Geschmacks. Dis Bewächs erstarcket mit der Zeit / vnd werden die Stengel gar holrechtig / wie auch die Wurzel / das es mehr einem Stauden gleich siehet/ dann einem Kraut/ wird fast eines Mannes/ oder bis in die vierdhalb Ellen lang. Der Stengel schlägt jährlich gegen dem Frühling wider auß/ doch fast langsam/ vnd bringt wider neue Zweiglein / darvon andere Berten oder Ruthen werden. Die fürtreffliche Er-

F Jeweil wir keine gewisse Erfahrung nicht haben des innerlichen Gebrauchs des Ambrosienkrauts/ wollen wir allein den außertlichen Gebrauch so viel vns bekant ist/ anzeigen.

Ambrosienkraut in Wein gesotten vnd mit der durchgefigenen Brühen den Hals warm gegurgelt / heylet allerley Geschwulst vnd Geschwulst des Hals/ vnd hebt widerumb auß das abgefallene Zäpflein.

Ambrosienkraut dienet wider die übrigen Mutterstüß/ Dampfbäder oder Schung darvon gemacht/ vnd den Lamm darvon in die Mutter empfangen durch ein Trechter. Die Brüß von dem gesottenen Kraut dienet auch wider die Bauchstüß / vnd die rothe Ruhr in Eustiren gebraucht.

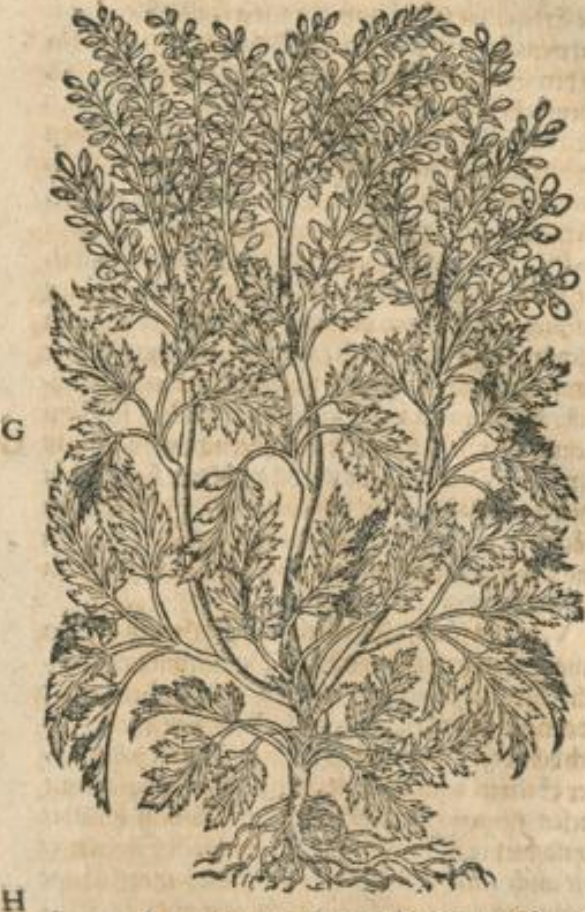
Dioscorides schreibt/ das die Inwohner des Landes Cappadociae, Kräng auß de Ambrosienkraut machen.

künder der natürlichen Ding vnd der Erdgewächs/ der Griechisch Theophrastus, vnd der Lateinisch Plinius stimmen nicht mit einander in der Pflanzung der Stabwurz/ dann einer wil es wachsen solche Bewächs am besten / von den abgerissenen Schößlein / so ist der ander darwider/ vnd wil/ das solches von dem Saamen aufgestelet vnd gepflanzt werden soll. Diesen Streit aber nimbt hinweg die tägliche Erfahrung/ das sie viel leichter von den abgerissenen Zweiglein/ dann von dem Saamen gezelet werden. Dann so man junge Stöcklein darvon wil außziehen / soll man die jungen zarten Keißlein darvon abbrechen/ vnd im Frühling oder gegen dem Herbst/ sie setzen wie die jungen Rosmarin oder Lavander Stöcklein: Aber man muß sie anfänglich bis das sie erstarken/ wol vor vnmaßiger Kälte vnd der Sonnen hitz verwahren/ so gerathen sie wol/ vnd werden schöne Stöck darauß / welche nachmals auch den Winter dilden mögen / so sie recht gehalten werden/ wiewol der obgemeldte Theophrastus lib. 6. c. 7. vnd andere schreiben/ das sie den Frost nicht leiden mögen.

2. Dieser jetztgemeldten Stabwurz ist noch ein ander Geschlecht / welches in vnsern Lustgärten auch / wie das vorgemeldte gemein ist / ist doch etwas kleiner/ der gemeinen Stabwurz mit den holrechtigen Stengeln/ Bertlein vnd Blättern durch auß gleich / allein das die Blät-

A III. Bild Stabwurz. Abrotonon campestre.

F IV. Breit: Stabwurz. Abrotonum latifolium.



V. Kleine Stabwurz. Abrotonum humile.



H gärten auch gemein/ vnd männiglich bekant. Vnd ist aber dieses Gewächs mehr ein holzschichtiges Ständlein dann ein Kraut/ einem kleinen drauschlechtigen Bäumlein ähnlich / vergleicht sich mit den Eschenfarben/ graven / krausen / zerschüttelten vnd klein zerfetzten Blättern / den jungen Heyden Blättern / oder dem rechten Meerwermuth Diolcoridis hievor am ersten Capitel beschrieben. Die Stengel werden selten über anderthalb Ellen lang / sechs oder sieben / auch weniger vnd mehr von einer holzschichtigen Wurzel herkommende / mit vielen Nebengerten oder Astlein / am Gipffel eines jeden Stengleins oder Gerleins / kommen herfür die schönen bleichgeele / runde / knospfichtige Blumen / in der größe vnd gestalt der Kennfabn od Meerwermuthblumen / ein jede Blum auff einem Stenglein wie ein Käpflein gesetzt / die seynd eines lieblichen Geruchs vnd bitteren Geschmacks. Dieses Gewächs kan den Winterfrost in vnseren Landen nicht leiden/ muß derwegen vor dem Winter außgesetzt vnd in warmen Kellern erhalten werden. Dergleichen kan er die große Hitze der Sonnen auch nicht wol erdulden/ dann so die ihnen fast rühret / muß er verweleten/ sintemal er nicht so kräftig / daß er gemüßame Fruchtigkeit auß der Erden an sich ziehen mag: vnd mag wol seyn/ daß der obgemeldt Theophrastus, dieses Geschlecht der Stabwurz gemeynet / da er am oben angezogen Ort schreibt/ daß die Stabwurz den Winterfrost nicht leiden mag: vnd stimmt dieses Gewächs durchaus zu mit der Beschreibung der Stabwurz des Weibleins / wie die Alten dieselbig beschrieben haben. Weiter des pflanzens halben vergleicht sich auch dieses Gewächs durchaus mit der Stabwurz / dann er gleichfalls von seinen zarten Zweiglein außgesetzt wird/ vnd habe ich denselben / wie auch die Stabwurz / nie vom Saamen sehen außgehen/ wiewol mein trewer Praceptor seliger Hieronym⁹ Tragus, wie auch ich solche zum offtermal versucht. In Languedoc vnd sonderlich vmb Montpellier, wächst der Eyprech vor sich selbst in den Feldern.

III. Das dritte Geschlecht der Stabwurz hat viel Gleichnuß vnd gemeinschaft mit der Stabwurz Weiblein/ in der ersten Stell beschrieben/ streitet sich auß der Erden auß/ wächst gar nicht über sich / legt sich mit seinen

Blätter grauer vnd Eschenfarber seynd / wie die Blätter am Weillraut/ vnd das Gewächs kleiner.
Diese beyde Stabwurz werden zum nützlichen Gebrauch der Arzenei/ samt ihren Blümlein vnd Knöpflein mit den zarten Gerleiu im Augustmonat gesamlet vnd außgetrocknet.
II. Das ander Geschlecht der Stabwurz/ welches von Dioscoride das Weiblein genant wird/ vnd von vns Deutschen Eyprechkraut oder Garten Eyprech / ist wie die ersten jetzt gemeldten Geschlecht / vnseren Lust-

II. Stabwurz Weiblein.

III. Bild Stabwurz.

Anen braunrothen runden Gerlein oder Nüchlein auff die Erden / die seynd auff die anderthalbe Ellen lang / mit wenig rein zerpaltenen Blätlein bekleidet / oben an den Stenglein hat es viel kleiner knopffechter Aeschensfarber Blümlein wie am Beyfuß / eines ziemlichen lieblichen Geruchs / am Geschmack. Wächst gern an den sandechtigen Bühlen / an den Hohen vnd Wegstrassen / dergleichen an den Enden der Felder vnd Aecker / da die Sonn hinkommen kan.

IV. **Breit Stabwurz.**

IV. Das vierde Geschlecht der Stabwurz / hat eine harte grave Wurzel / mit vielen Nebenwurzeln / darauß wachsen drey oder vier Stengel / die werden nicht viel über Ellen hoch / die Blätter seynd breiter dann der Stabwurz / vnd viel kleiner dann des Beyfuß / die Blumen vnd Saamen vergleichen sich dem kleinen Beyfuß / haben keinen Geruch wie auch das Kraut. Dieses Kraut wächst nicht vor sich selbst in Hochteutschland / so viel wir bewust ist. In Flandern wächst es auff den kleinen Bergen vmb Wdenabr hin vnd wider: Wird sonst in Brabant in den Gärten gezelet.

V. **Klein Stabwurz.**

V. Das fünffte Geschlecht der Stabwurz hat eine lange trumme vnd holzachtige Wurzel / mit wenig Zäseln oder Nebenwurzeln / darauß wachsen herfür acht oder neun holzachtige Stengel oder Gerlein / ohngeschlechtlich bis in die anderthalben Ellen lang / vnd hat ein jeder Stengel drey oder vier Nebenästlein / welche mit vielen kleinen tieff zerschnittenen Blätlein bekleidet seynd / die vergleichen sich fast der gemeinen Stabwurz / wie auch seine grüneele wolriechende knopffechtige Blümlein im Augustmonat häufig sich erzeigen. Es wird bey vns wie ein ander frembd Gewächs in den Gärten gezelet / vnd das sürnemlich in den Niderlanden / da ichs auch zum ersten bey dem Herren Johanne Boyloto in seinem herrlichen Lustgarten gesehen habe.

Von dem Namen der Stabwurz Geschlecht.

ES hat die gemein vnd die gebräuchlich Stabwurz ihren alten vnd rechten Namen bey allen Aertzen bis auf diesen Tag behalten. Sie wird von den Griechen ἄβροτονον, ἄβροτον, ἄβροτονον, προκάμπυλον, Κυναρχίτης, Χολοπιόν. Nō eg. Φοίνικ. S., vnd Γλυκύς ἄγκων genant. Lateinisch aber Abrotonum, oder wie etliche subtilere Grammatici wollen / Habrotonum, Cholopecoon, Procampylon, Cynanchites, vnd Auronum, von dem Französischen Wort Aurone. Arabisch bey dem Serapione de simpl. c. 306. Casium. Bey dem Avertthoe, Hallsia. Bey Ebenbitar, Asula. Bey Haliabbati, Bereniaseton vnd Quisumunschum. Sonst wird dieses Kraut hin vnd wider bey den Arabischen Aertzen in ihren Büchern mit vielerley Namen hin vnd wider genant, wie folget: Aluse, Saguasara, Sanguasora, Saunamen, Sarion, Sekeomegi vnd Schebingi. sonderlich aber bey dem Almanfori tract. 2. vnd bey andern / Seisegurab, Sgusera, Alsehsil, Cuisar, Delegenstier, Hallsia, Hamulab, Hefum, Kasium, Kisum, Kesimi, Kaklem, Keli-lech, Naesal, Nanasar, Rutinas, Sachinabiam, Safara, Sagarion vnd Sauschawarim.

EVon den Italianern wird es genant Abrotano oder Abrotano. Brotano, Herba Conforata, vnd von dem Landvolck im Herzogthumb Ferrara Aurulano. Hispanisch / Abrotano, Terua Lombriquera. Französisch / Auron, Aurone, Auronne, Auroesne, Auronne, vnd Bois de S. Jean. Englisch / Secherwood. Böhemisch / Brotan. Polnisch / Wojedrzemko. Dnckerisch / Dbruta / Seproruta / das ist / wie es Henr Carolus Clusius verdoelmecht / Scoparia ruta, vnd Yfen Fana / das ist / lignum Dei. Flemisch vnd Brabändisch / Averoone vnd Avernoyt. Hochteutsch / Stabwurz / Gerwurz / Barthagen / Affrusch / Ebrich / Barthani / Bertel / Bertelkraut / Bertelwurz / Küttelkraut / Sanskraut / Sansertraut / von

Fwegen seines starcken Geruchs / der sich dem Campffer oder Camppfer vergleichet / Abrauten / Bertwurz vnd Schlofwurz / darumb das es Pfeil / Spreissen vnd Dörn / wie Hieronymus Brunnicensis schreibt / aufseucht / so es Pflasterweiß übergeschlagen wird / vnd seynd aber das die Namen der Stabwurz in gemeth.

I. Das Männlein von der Stabwurz welches vnser gemein Stabwurz ist / wird von den Griechen ἄβροτονον ἄρρον, von den Lateinischen Abrotonum masculum, von Plinio Abrotonum montanum, von Dioscoride Abrotonum Cappadocicum, Abrotonum Galaticum, vnd Abrotonum Asiaticum, darumb das dieser Stabwurz viel wächst in Cappadocia, in Asia, vnd Galatia. [Abrotonum mas angustifolium majus, C. B. Abrotonum mas, Brun. Dod. Matth. Lac. Gesn. hort. Ad. Lob. Cast. Lugd. Cam. Ger. Abrotonum nigrum seu mas, Cordo. in Diosc. & hist. Abrotonum primum, Trag. vulgare mas, Fuchs. montanum Plinij, Cael. mas vulgare humile: montanum & foemina Plinij, Colum. Abrotonum foemina, Dod. gal. Ang.] Italianisch heißet es zum Unterscheid des Weibleins oder Garten Eypress / Abrotano maschio. Zu Teutsch / Stabwurz oder Stabwurz Männlein / dar durch dann die beyde gemeine Stabwurz / die in vnseren Lustgärten gemein / verstanden werden / als die groß vnd die klein / welche beyde ein Geschlecht seynd / mögen allein der größe vnd kleine haben / mit folgenden Namen vnterscheiden werden / als das man das größer Abrotonum masculum majus, vnd das kleiner Abrotonum masculum minus, H nenne / den Irthumb zu verhüten / darinn die jentgen gerathen / die das klein vor das Abrotonum foeminam gehalten haben.

II. Das rechte Weiblein der Stabwurz / ist vnser Garten Eypress / welches erstlich der berühmte Naturkündiger Joannes Ruellius, an Tag gebracht / vnd den Nachkommenen zuerkennen geben / die dann auch wissvor gemeldet / mit der Beschreibung der Alten / sein überein kommet / zu dem das ihre Kraft vnd Wirkung auch bezugen / das es Abrotonum foemina seye. Dieses Gewächs wird Griechisch genant von dem Dioscoride ἄβροτονον ἴβλυ, ἄβροτονον Σικελιωτικόν, ἠλυφύριον vnd ἠλυφύριον. Italianisch / Abrotano foemina, Herba Conforata, Santolina, Cypressina vnd Cypressa. Lateinisch / Abrotonum foemina, vnd Abrotonum Siculum oder Sicilianum, Thelyphthorium vnd Thelychamnum Siculum, von Dioscoride: von Plinio aber Abrotonum campestre, vielleicht darumb das dieses Gewächs in der Provinz vnd Languedoek / vnd anderen warmen Ländern vor sich selbst in freyen Feldern wächst. Valerius Cordus nennet Santonicum minus. Von den Kräutlern wird es genant Cyparissus hortulana, Cupressus hortulana, Abrotonum minus vnd Santolina. [Abrotonum foemina folijs teretibus, C. B. Abrotonum foemina, Brun. Matth. Lac. Ad. Lobel. Cast. Cluf. hist. Lugd. Ger. Camer. Chamæcyparissus Plinij, Trago (cui & nobilis Chamæpytis) Fuch. Eric. & Val. Cord. Dod. gal. Tur. Gesn. hor. cui & Centonia: Lon. Cupressus herba, Cord. in Diosc. Santolina, Ang. Santolina altera, Dodo. Santolina vulgo, alijs Crespolina, Cael. Santonicum minus, Cord. in sua historia.]

Französisch heißet es petit Cypres, Garderobbe, Cypres de Jardin, vnd du Cypress. Spanisch / Terra Lombriquera. Böhemisch / Eypressen. Polnisch / Eypreis. Englisch / Eypress. Flemisch vnd Brabändisch / Eypres vnd Eeeghe Eypress. [Englisch / Female Socherwood.] Hochteutsch / Eypress / Eypresskraut / Garten Eypress vnd Stabwurz Weiblein. Etliche Kräutler nennen es auch zum vnterscheid der Stabwurz / Eypressen Stabwurz / das ist / Abrotonum Cupressinum, oder Cyparissinum.

III. Das

A III. Das dritt Geschlecht wird von den Kräutern Feld-Stabwurz / Wild-Stabwurz vnd Besenkraut genant / von wegen seiner vielen Reiflein vnd Bertlein / darauß man dann Besem macht. [Englisch Wilde Sothernwood.] Lateinisch / Abrotonum campestre. Etliche nennen auch dieses Gewächs / Herbarum Camphoratum. [Abrotonum campestre, C.B. Abrotonum syl. vel 4. Trago: Ambrosia, Lac. Lon. Cast. altera Matth. Lug. Cam. tenuifolia, Lob. Artemisia leptophyllos, Gef. hort. tertia Dioscoridis leptophyllos, Ad Lob. ico. Lugd. tenuifolia, Thal. tenuifolia tertia, Clusio. hist. Hispanic.]

IV. Das vierdt Geschlecht der Stabwurz mit den breiten Beyfußblättern / wird von den Kräutern Abrotonum satuum, Abrotonum latifolium vnd Abrotonum inodorum genant. [Abrotonum latifolium inodorum, C.B. Abrotonum inodorum & insipidum, Dodo. inodorum, Lob. Lugd. Ger. Artemisia tenuifolia secunda, Clus. hist.] Hochteutsch/breit Stabwurz. Die Drabänder vnd Fleming nennens Avernoe sonder Neucke. [Englisch / Unfavorite Sothernwood.]

V. Das fünfft Geschlecht wird von den Kräutern Abrotonum humile, vnd Abrotonum odoratum genant. [Abrotonum mas angustifolium minus, C.B. Abrotonum tertium, Trago. Dod. gal. Abrotonum odoratum humile, Eid. Lugd. odoratum humile, dense fruticosum, Lob.] Die Niderländer nennens es Elenne Lecghe Avernoe / die Hochteutschen klein Stabwurz vnd Welsh Stabwurz. [Englisch / Dwarf Sothernwood.]

Von Krafft/ Wirkung vnd Eigenschafft der Stabwurzkräuter.

Der stark Geruch / desgleichen der bitter vnd herbe Geschmack der Stabwurzkräuter / geben gnugsame Anzeigungen / daß sie warmer vnd truckner Complexion seyn: Paulus Aegineta setz die Stabwurz warm vnd trucken in dritten Grad / mit welchem wir es auch halten. Haben derwegen diese Kräuter ein Krafft zu erwärmen / zu trucknen / zu zertheilen / abzulösen / zu reinigen / zu erweichen / vnd zu eröffnen / mit einer geringen Zusammensetzung.

Die Stabwurz das Weiblein oder Garten Euphras / welches etliche fälschlich vor das Chamecyparissum, biß daher gehalten / hat ein guten starken Geruch vnd bitteren Geschmack / welches auch gewisse Anzeigungen seynd / daß solches Gewächs mit der Stabwurz warmer vnd truckner Complexion seye / vnd auch gleiche Wirkung mit derselben habe / wie dann auch in diesem Fall Dioscorides sein Unterscheid vnter diesen beyden machet / vnd ihnen gleiche Kräfte vnd Wirkungen zuschreibet.

Innerlicher Gebrauch der Stabwurz.

Die obersten Schößlein samdt ihren runden Beel-farben Knößlein vnd Blumen in Wasser oder Wein / oder aber in gutem Bier gesotten / vnd die durch-gesigene Brühe mit Honig oder Zucker süß gemacht / vnd solchen Tranc Morgens vnd Abends / jedesmal drey oder vier Unß warm getruncken / ist ein nützliche Argene / denen so schwerlich athmen / das Reichen vnd Hertgeschätz haben. Solcher Tranc dienet auch vor alle innerliche Verschring / heilet was innerhalb des Leibs gebrochen ist / sündert den Harn / eröffnet die Ver-seyffung der Harngänge / sündert den Weibern die Monatblumen / vnd erwärmet die erkalte Mutter vnd Geburtsglieder.

Stabwurzkrant gepülvert / vnd des Pulvers j. quint-lein mit warmen Wein getruncken / ist ein kräftige wi-derstehende Argene allen tödlichen Gifft / vnd sonder-lich der Schlangen / der Scorpionen vnd giftigen Erd-spinnenstich / die man Phalangia nennet.

Stabwurz in Wein gesotten / vnd die durchgesigene

F Brühe Morgens vnd Abends getruncken / heilet die giftigen Biß der Zismäns. Solcher Tranc auch nach dem Bad getruncken / treibet fort die verstandene Monatblum der Weiber / vnd reiniget die Mutter von allem Unrath.

Stabwurzblätter gestossen / vnd den Saft darvon aufgedruckt / davon ij. oder iij. Loth getruncken / verhütet den Menschen vor dem Schlag oder Poppelsucht.

Stabwurz gepülvert vnd mit Milch oder Honig eingenommen / tödtet vnd treibet auß die Würm / von alten Menschen vnd jungen Kindern. Desgleichen ist auch sehr dienlich / wann man Stabwurz wol lester sie-den in Wasser / so man der Brühen auß ein viertel ei-ner Maß mit Honig vermische / durch ein Eißzeug warm zu sich thut / so führet es die breiten Bauchwürm gewaltiglich auß.

Der aufgepreß frisch Stabwurzsafft getruncken / führet auß das gerunnen Blut in der Blasen.

Die Knößlein mit dem Saamen vnd Blumen der Stabwurz zu Pulver gestossen / vnd ein quintlein mit Wasser vermische getruncken / dienet wider das Auf-stossen vnd Erstickung der Mutter.

Stabwurz mit Peterleinwurz vnd Zucker in Wein / Bier oder Wasser gesotten / vnd der durchgesigene Brühen Morgens vnd Abends / jedesmal ij. oder iij. Unß warm getruncken / bricht den Stein in den Nieren / vnd führet den auß / vertreibt auch den Harnwind.

Stabwurz in Meth oder Honigwasser gesotten / darnach durchgesigen / vnd die Brühe Morgens vnd Abends warm getruncken / jedesmal auß die vier Unß / vertreibt den Schmerzen der Lenden vnd des Rück-grads / der von Kälte seinen Ursprung hat.

Die Wurzel von Stabwurz gepülvert / vnd offter-mals darvon mit Wein getruncken / tödtet allerley Bauchwürm. Solches thut auch der aufgepreß Safft von dem Kraut / mit ein wenig Milch vermische vnd getruncken.

Gepülvert Stabwurz eines Gilden schwer mit Wein / vnd zwey Loth des sauren Essigsyrups mit Ho-nig bereit (Oximellis simplicis) vnd getruncken / ist ein gewisse Argene vor den Schwindel / der von Kälte seinen Ursprung hat.

Stabwurz gepülvert vnd j. quintlein mit einem dri-tertheil eines quintleins gepülverten Myrthen / mit Wein warm getruncken / ist ein edele Argene die ver-standene Blumen der Weiber fort zu treiben.

Stabwurz in Wasser vnd Wein gesotten / vnd von der durchgesigene Brühen / Morgens vnd Abends jedesmal vier Unßen warm getruncken / vnd diesen Tranc ein Zeitlang beharret / vertreibt das schmerzliche Hüßwehe Sciaticam. Man muß aber das gesotten Kraut / auch äußerlich so waem es zu leiden ist / über die schmerzhaftige Hüß legen.

Stabwurz stätig genüget / verzehret die übermäßige Feucht in dem Leib / darvon das Krimmen vnd Leib-wehe zu kommen pfleget.

Stabwurzsamen gepülvert / vnd j. quintlein schwer darvon mit Wein getruncken / ist ein gewisse Hüß vnd Argene den verstandenen Harn fort zu treiben.

Vor die erkalte Brust vnd kalte Gebresten der Lun-gen: Nim Stabwurz / Ysopkraut / jedes j. Handvoll / Süßholz ij. oder iij. Loth / weissen Zucker vj. Loth / oder an statt des Zuckers zehen Loth gutes Honigs / fürnen Wein vnd frisch Brunnenwasser jedes ein halb Maß. Laß miteinander sieden biß der dritte theil verzehret ist: Darnach seihe es durch / vnd trinck alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij. oder iij. Unß darvon warm.

Ein guter Tranc von Stabwurz den blöden erkal-ten Magen zu erwärmen vnd zu stärken: Nim Stab-wurz / Krausmünz / Rauten / Poleyentkraut / jedes ein Handvoll / guten Jungfrauen Honig viij. Unß / weis-sen guten fürnen Weins zwo Maß: Laß gemeldte Stück mit einander über einem linden Feurlein den

E iij vierd.

Schwerer
Vithen.
Reichen.
Hertzgeschätz.
Innerliche
Verschring.
Harn.
Monatblu-
men.
Erkalte
Mutter.
Schlangen/
Scorpionen
vnd giftigen
Insekt.
Zismäns.

Verstandene
Monatblum.
Schlag.
Worm.
Weisse
Bauchwürm.
Gerunnen
Blut in der
Blasen.
Aufstossen
der Mutter.
Nierenstein.
Harnwind.
Lenden-
schmerzen.
Bauchwürm.
Schwindel
von Kälte.
Verstandene
Blumen der
Weiber.
Kälte Gebre-
sten der Brust
vnd Lungen.
Erkalte
Magen.

A weckt auch die so mit der Schlassucht besaden sind. Der aufgedruckt Safft von Stabwurz in die Nasen gezogen/hat gleiche Wirkung.

Blutte Des schwer den Zahnfleisch. Stabwurz gesotten vnd durchgesigen / damit das Zahnfleisch vnd die Viller zum offtermal gewaschen/hellet die blutigen Beschwer derselben.

Kalte Brust. So einem kalte Fluß in der Brust gefallen weren/der nehme frische vnd grüne Stabwurzblätter oder Kraut eine gute Handvoll / vnd eine halbe Handvoll Brosam von einem Brot / stosse das wol durch einander/mitt genugsamen Schweinenschmalz streich es darnach auff ein Tuch wie ein Pflaster vnd schlags warm über die Brust/ es erwärmet die kalte Brust / verjehret den Fluß darinnen/vnd macht wol ächmen.

Spülwurm. Stabwurz die frisch vnd grün ist mit Rindergallen zerstoßen / vnd pflasterweiß über den Nabel gelegt/ treibet auß die Spülwürm. Die gesotten Brethe auch wie ein Lister zu sich genommen/thut dergleichen.

Unkeuscheit. Ein Pflasterlein Stabwurz vnter das Hauptküssen oder Pflasterlein gelegt/ soll den Menschen zu fleischlicher Begierde der Unkeuscheit reizen / vnd eine gewisse Hilfe seyn/wider alle Gespenst vnd Zauberer das solch Werck verhindern soll.

Worten der Kleiden. Stabwurz in die Trüben zwischen die Kleider gelegt / verhütet sie vor den Worten vnd Schaben/das sie nicht geschädiget werden.

Krümme des Bauches. Stabwurz in ein lein Säcklein gethan vnd gerungen/das das Kraut nicht zusammen laufft/ folgendes in Wein gesotten / darnach mit zweyen Bretlein aufgedruckt/vnd also warm über den Bauch gelegt/vertreibet das Bauchweh vnd Krümme im Leib.

Hitzige Beschwell der Augen. Stabwurz mit Quitten oder Brot in Wasser gesotten/vnd wie ein Pflaster übergelegt verreibet die hitzige Beschwell der Augen.

Pain. Stabwurz mit Berstenmeel/ Baumöl vnd Wasser in einem Vrey gesotten / vnd denselben auff ein Tuch gestrichen/warm wie ein Pflaster übergelegt / verreibet die Beschwell vñ harte Beschwer die man Pianos nenn.

Harte Beschwell. Ein Pflaster von Stabwurz mit Vogel-aym/welchem Pech vnd gestossenem lebendigen Schwebel gemacht/vnd ein wenig Schweinenschmalz darzu gethan vnd übergelegt/ verreibet die harte Beschwell/die nach den hitzigen Engündungen vñ schweren verbleiben.

Wandläuf. Stabwurz vnter die Küssen vnd Bitterheit gelegt/ verreibet die Fieß vnd Wandläuf. Stabwurz auch in Meerwibel Essig gesotten / vnd die Gemach damit besprungen/ auch die Fugen der Bettladen damit bestrichen/ thut dergleichen.

Pfeil Dorn Spreissen. Stabwurz mit Schweinenschmalz gestossen / vnd wie ein Pflaster temperirt / zeucht auß Pfeil / Dorn/ Spreissen vnd anders so im Fleisch stecken bleibt/ so man es auff ein Tuch gestrichen / wie ein Pflaster überlegt. Solch Kraut pflegen auch die rechten erfahrene Chirurgen in ihre Pflaster zu obgemeldten Fällen zu vermischen.

Alte flüssige Schäden. Stabwurz zu Pulver vnd Aschen gebrant/heilet die alten feuchten vnd flüssige Schäden / darein gezettelt/ vnd ist zu den Beschweren des männlichen Glieds die etwan von Vureinigkeit / fornem am Kopff desselben entspringen / kein bessere Argency als diese gebrante Asche/ so man die des Tags zweymal darein zettelt / vnd allwegen mit Kochung von Stabwurz widerumb aufwäschet. Sonst seynd diese Beschwer schwerlich zu heilen/ dann wann sie ansahen vmb sich zu fressen/darff ein solcher Schaden darauf entstehen/das wo man nit mit guten Mitteln fürkumbt/ das man das Glied sauber hinweg schneiden muß.

Geschwell vñ Wundenader. Die obersten Gipffeln von Stabwurz gestossen vnd mit Honig wie ein Pflaster temperirt / verreibet die Geschwell der Gildnaden oder Fegglattern / auff ein Tüchlein gestrichen vnd übergelegt.

Harnwaid. Stabwurz gestossen mit Butter vnd ein wenig in einer Pfannen geröstet/ darnach zwischen zweyen Tü-

chern über die Schloß der Scham geschlagen/so warm es zu leiden ist / fürdert den Harn vnd verreibet die Harnwinde.

Vor die Beschwer vnd Geschwülsten der Weiber. Vor die von Kälte ihren Ursprung haben: Nimb Stabwurz ein Handvoll/ Fegbonenmeel ij. Loth / gestossen Myrrhen ein halb Loth / vnd j. quintlein gepulverten Saffran/ siede diese Stück mit Wein / thue ein wenig Schweinenschmalz darzu das es ein Pflaster werde/ vnd legs über.

Stabwurz die grün ist mit Baumöl gesotten/ starrcket vnd erwärmet den erkalteten blöden Magen / denselben des Tags zweymal warm damit gesalbet / vnd ein zwysfach warm Tuch darauff gelegt.

Stabwurz mit Salz vnd Baumöl gestossen / vnd über die Puff an Händen vnd Füßen gelegt/hilffet wider das schaudern in Fiebern. Dergleichen thut auch das Kraut in Baumölen gesotten vnd den Rückgrad damit gesalbet / ehe das Fieber den Menschen anstößet.

Vor das vierzigtig Fieber mach diese Salb: Nimb Stabwurzsaft ij. Loth/ Rautensaft/ Deyfusaffte jedes j. Loth/ Lohrölen ij. Loth/ Baumöl j. Loth. Lasse diese Stück mit einander in einem Pfännlein sieden/bis sich die Safft gar verschren / darnach seibe sie durch ein Tüchlein/vnd zerlaß darin anderthalb quintl. Wachslas erkalteten/vnd behaltens zum gebrauch. Wann du nun vermerckst das dich das Fieber anstossen wil / so laß die den ganzen Rückgrad mit dieser Salb wol bey einer Bluthschmierer / darnach bedeck den wol mit warmen Heinenen Tüchern / vnd decke dich warm zu. Thue das erstmal / es beintmbt dem Fieber seine Krafft / das es desto eher nachlassen muß/ vnd kombe dich auch leichter an/wäret auch nicht so lang.

Die Schlangen werden vertrieben mit der Stabwurz/ dann wo sie hin gepflanget wird / kommen keine Schlangen hin: Wo sie auch vorhanden sind/werden sie vertrieben wann man gedörrt Stabwurz auff glühende Kohlen legt/vnd damit räuchert. So auch einer Stabwurz in Baumöl siedet/vnd sich damit salbet/kann ihm kein Schlange oder ander giftig Thier schaden.

Stabwurz vmb vnd auff die Frucht auff den Speichern gelegt / verwahret sie vor den Wibeln vnd allem Ungezetter.

Ein Lendenbad von Stabwurz gemacht / also das man zween lein Säck mit dem Kraut fülle / einen langen der vmb die Lenden herum gehe / vnd ein kleinen fornem her über das Gemächte oder Brück zu legen. Diese soll man in genugsamen Bachwasser sieden/darvon ein Lendenbad machen / vnd darin baden.

Dieses Bad dienet wider den Stein / treibet fort die verstandene Monatsblumen der Weiber / reitiget die Mutter/vnd heilet die Beschwer derselben. Es dienet auch trefflich wol den Weibern / so sie nicht genugsam nach der Geburt gereinigt werden/so sie biß an den Nabel darin sitzen / vnd des Morgens vnd Abends jedesmal ein Saund oder anderthalb darin baden. Diweil auch der Dampf dieses Bads das Harth beschweret/doll macht / vnd auch bisweilen Schmerzen darin erweckt/soll man dasselbig wol mit Tüchern bedecken vnd verwahren / das der Dampf die Nasen nicht berühren möge.

Vor die getunnene Milch in den Brüsten / siede Stabwurz in Wasser/ vnd lege das Kraut also warm über die Brust.

Stabwurz in einem Säcklein in ein Faß mit Wein gehendet / machet denselben wolriechend vnd wolgeschmackt/doch muß des Krauts nicht zu viel seyn.

Das die Schaaff von den Schlangen vnd andern vergiftigen Thieren nicht geschädiget werden / soll man Stabwurz mit der Strome vnterstreuen / dann dieselben den Geruch dieses Krauts riechen.

A Stabwurzwasser. Aqua stillaticia Abrotani.

Die beste Zeit die Stabwurz zu distilliren/ist in dem Brachmonat/ die Blätter von den Stengeln abgestreift/ mit den obersten Juncen derselben/ darnach in Balneo Mariae gedistillirt mit sanfftem Feuer/ vnd folgendes eine Zeitlang an die Sonn gesetzt/ vnd wird solch Wasser zu mancherley Gebresten heylsamlich gebrauchet.

Innerlicher Gebrauch des Stabwurzwassers.

Schleim der Lungen. Husten. Driesssperr. Stabwurzwasser des Tags zweymal darvon v. oder vj. Loth getruncken/ sonderlich wann man in einer halben Maß oder zweyen Quarten viij. Loth Zucker-Candell zergessen lässt/ ist ein edele Arzenei vor das Reichen/ dann es reiniget die Brust/ zertheilet alle gehen Schleim der Lungen/ vertreibt den Husten vnd das Herzgespär.

Nieren. Wasser. Harnwinde. Leiden. Schmerzen. Stabwurzwasser iij. oder v. Loth des Morgens vnd Abends jedesmal getruncken/ reiniget die Nieren vnd die Mutter/ leget vnd stillt allen Wehethumb im Leib/ vertreibt die Harnwind/ vnd die schmerzen der Leiden.

Äusserlicher Gebrauch des Stabwurzwassers.

Verstopfung der Nasen. Stabwurzwasser vertreibt vnd löset auff die Verstopfung der Nasen/ in die Nasen eingezogen/ vnd bringet wider den verlorren Geruch.

Spinnenstich. Dieses Wasser heilet auch die Spinnenstich/ vnd die Verkehrung der heimlichen Ort der Weiber/ damit zum offtermal gewaschen/ vnd Tücher darinnen gewetzt/ vnd darauff gelegt.

Stabwurzwain. Abrotonites.

Stabwurz oder Schofwurzwain/ Griechisch Αβροτονίτης, vnd lateinisch Abrotonites, oder vinum Abrotonites, wird von dem Griechischen Arzet auff diese weis gemacht: Man nimbt gestossen Thymiankraut durch ein Sieblein geraden zweyhundert Loth/ bindet das in ein Tüchlein/ vnd hängt das in vier vnd zwanzig Maß frisches Mostes. Solcher Wein ist den Magenstüchigen gut/ welche keine Luft zur Speis haben/ auch dienet er wider die Seelsucht/ dann er treibet den Harn. Heutiges Tags ist der Stabwurzwain bey vns sehr wenig im brauch/ vnd wird selten bereit funden. Erstliche Exemplaria Dioscoridis haben nicht ij. hundert Loth von der Stabwurz sondern nur hundert quintlein/ dem ist auch Janus Cornarius in seiner Verdolmetschung Dioscoridis auß dem Griechischen nachgefolget. Es haben auch die Alten wie auch zuvor die weis die Kräuterwein zu bereiten nicht gewußt/ wie man die bey vns in Teutschland zu machen pfleget/ sonst hetten sie ihnen dieselbig sonder zweiffel vor der ihren gefallen lassen.

Conservenzucker von Stabwurz. Abrotoni Conserva.

Spilwürm. Auf den Knöpflein vnd Blümlein der Stabwurz macht man auch einen guten Conservenzucker/ allerdings wie man den Bermuth vnd Weysfuß Conservenzucker zu machen pfleget: Den brauchet man vor die Spilwürm dieselbigen mit aufzutreiben: darvon giebet man von einem halben Loth bis auff anderthalb Loth/ je nach Gelegenheit des Alters des Menschen. Diese Arzenei ist den Kindern annüthiger zu gebrauchten/ als der Wurmsamen/ oder die bittern Wurmkrauter.

Orimmen. Wasser. Der Conservenzucker von der Stabwurz ist auch denen sehr dienlich/ die sterig mit Bauchwehe vnd Darmgrimmen behaft seyn/ Morgens nüchtern einer Castamen groß darvon gebrauchet. In gleichem Fall gemizt/ dienet es auch den Weibern die mit dem Mutterwehe geplagt werden.

F Stabwurz oder Schofwurzwöl. Oleum Abrotoni.

Auff der Stabwurz machet man auch ein heylsam Del. Darvon streiffet man ab die Knöpflein vnd Blümlein samt den Blätlein/ setzt das eyn mit Baumölen/ vnd bereit das allermassen wie das Weysfußöl/ vnd hebts zum Gebrauch auff.

Dieses Del erwärmet die kalte Mutter/ vertreibt das Mutterwehe/ dergleichen auch Bauchweh vnd schmerzen in den Därmen/ damit warm gesalbet.

Den Rückgrad mit diesem Dele warm gesalbet/ che einen Menschen das Fieber anstößet/ vertreibt es das hefftige schaudern/ schütteln vnd kälte der Fiebern.

Mit diesem Dele den vntersten Bauch bis zu dem Scham wol vnd warm damit gesalbet/ treibet es fort den verstandenen Harn.

Die erlahmten Paralytischen vnd contracten erkalteten Glieder mit diesem Dele/ des Morgens vnd Abends gesalbet/ vnd darnach warme Tücher darin gewunden/ bringet dieselbigen wider zu recht.

Gedistillirt Stabwurzwöl. Abrotoni Oleum stillaticium.

Auff der düren Stabwurz kan man gleichfalls wie auß dem Bermuth ein künstlich vnd heylsam Del durch die Destillation aufziehen/ das zersamelte Stabwurzwöl/ wie auch andere wärmende Delen damit zu stärken. Darneben kan es auch nützlich zu den obgemeldten Kranckheiten wie von dem Stabwurzwain erzehlet/ innerlich im Leib gebrauchet/ vnd mit andern Arzeneien vermischet werden.

Stabwurzwalb. Abrotonium unguentum.

Die Stabwurzwalb wird Griechisch Αβροτονίτης, vnd lateinisch Abrotonium unguentum, genant. Die beschreibet Dioscorides lib. i. cap. 71. auff folgende weis: Nimb Baumölen zu der Hartrigel Salben/ dick vnd wolriechend gemacht/ neun Pfund vnd fünf Dng/ Stabwurzwöl/ viij. Pfund/ mische dieselbige vnter das Baumöl/ vnd laß es Tag vnd Nacht beiein/ darnach pres sie auß. So du das Del langwrtig wilt behalten/ solt du nach dem die auf gepresste Blätter hinweg gethan seynd/ frische an die statt in dem vorigen Dele weichen/ vnd vor außpressen vnd behalten. Dß Del hat die Krafft zu erwärmen/ ist kräftig wider die Verstopfung der Mutter/ vnd treibet die Monatsblum der Weiber/ vnd die Nachgeburt.

Innerlicher Gebrauch der Cypressen Stabwurz/ oder Gartencypress.

Die Stabwurzwöllein/ das wir heutiges Tags Cypressen nennen/ in Wein oder Bier gesotten/ je nach Gelegenheit der Personen/ die solche Arzenei gebrauchten wil/ vnd die durchgelesene Drüße etliche Tag nach einander/ Morgens vnd Abends warm getruncken/ eröffnet die Verstopfung der Leber/ der Nieren vnd Harngäng/ treibet auß die Seelsucht/ stillt allen schmerzen der Leiden/ Nieren/ Blasen vñ der Hüfft/ vnd treibet gewaltiglich auß alles Gift.

Der Saamen ein quintlein schwer mit Wein getruncken/ treibet auß die Spilwürm.

Fernere vnd andere Krafft vnd Wirkung hat es mit der Stabwurz gemein/ ist derwegen vñ vonnöthen zu widerholen.

Äusserlicher Gebrauch der Cypressen Stabwurz.

Äusserlich wird die Cypressen Stabwurz in den Mutterkranckheiten/ vnd den obgemeldten Gebresten heylsamlich gebrauchet/ so man Schweißbäder/ oder aber Leidenbäder darauff bereitet: Vnd ist in summa auch zu allen andern äusserlichen Gebresten dienlich/ zu denen die Stabwurz gebrauchet wird/ mag derwegen in mangel des etnen/ je eins vñs ander gebrauchet werden.

Cypress

A Eypressen Stabwurzwasser. Abrotoni Cupressini Aqua stillaricia.

Die beste Zeit die Eypressen Stabwurz zu distilliren/ist in dem Brachmonat/die Blätter vnd Blumen abgestreiff/ gehackt / vnd in Balneo Mariae gedestillirt mit sanfftem Feuer / folgendes seine gebüheliche Zeit in der Sonnen rectificirt.

Wärm. Mutter. Keim. Monast. Reinigung der Weiber. Nachgicht. Dieses Wasser etlich Tage nach einander Morgens vnd Abends jedesmal iij. oder v. Loth getruncken/ dienet vor alle erzhete Gebrechen / treibet auß die Wärm/ vnd legt die Mutterkrimmen / fördert die Monastliche Reinigung der Weiber/vnd treibet auß die auß Geburt.

I. Gansferkraut von Mompeliet. Canphorata Monspeliaca.



F Eypressen Stabwurzwein.

Etliche machen einen lieblichen Eypressenwein im Herbst / auß diesem Kraut / wie von dem Beyfuß/ lassen den Most darüber verkehren/zu den ob-gemeldten Kranckheiten / vnd ist zwar dieser Wein amnütlicher zu trincken/als der Stabwurzwein/ist auch dem Haupte nicht so beschwerlich.

Sonst mag man auch auß dem Eypress Conseru-zucker/ außgezogene Syrupen/gedestillirt Del/Extract/ Salz vnd gemein Eypressen Dele / wie auß andern Kräutern zu oben angezeigten Kranckheiten nützlich zu gebrauchen/bereiten.

II. Das ander Gansfer oder Campherkraut. Camphorata altera.



Das XII. Cap.

Von den Gansferkräutern.

Jeweil wir in der Beschreibung der Stabwurzkräuter / auch des Gansferkrauts gedacht / vnd etliche die Stabwurz auch Gansferkraut nennen/ haben wir hie in diesem Capitel noch zwey Gansferkräuter/ die die Medici der weitberühmten Schul zu Mompeliet vor Gansferkräuter halten.

I. Das erste Geschlecht hat eine holzichte harte Wurzel/ mit wenig Zäseln oder Nebenwurzlein/ dar auß wachsen viel kleiner / zarter vnd gerader Stengel/ auß anderthalb Spannen lang / die seynd mit viel kleinen/zarten/weichen Blättlein vmbgeben/die stehen dick ein in einander / anjusehen wie die Lerchen Blättlein / die an den Lerchenbäumen wachsen / So man die kätzet/ seynd sie vngeschmack auß der Zungen mit einer trüchne. Dß Kraut ist in Teutschland vnbesant/wie auch in Franckreich vnd andern mehr Länden/wächst allein zu Mompeliet auß den Rissen der alten Gebäwen vnd Mauren/vnd an steinichtigen Orten/ von dannen ich es bekommen.

II. Das ander Geschlecht ist dem jetztgemeldten etlicher massen gleich / bringt herfür sechs oder sieben kleine Stenglein einer spannen lang/die kommen von einer kleinen holzichtigen Wurzel/ mit süss oder vj. Nebenwurzlein. Die Blätter vmb die Stengel sind

ein wenig größer als des vorigen / stehen auch nicht so dick in einander: Am ober theil der Stengel kommen zwischen den Blättlein herfür kleine zarte vnd wolliche- tige bleichgele Blümlein / haben keinen sonderlichen Geruch noch Beschmack / ohn daß man im säwen eine truckne vermerckt auß der Zungen.

Von dem Namen der Gansferkräuter.

Das erste Kraut wird zum vnterscheid der zahmen vnd wilden Stabwurz / welche beyde Camphorata genant werden / Camphorata Monspeliaca major, gehissen: Dann Nicolaus verkehret durch Camphorata die wilde Stabwurz/Gilibertus Anglicus aber vnd Leonardus de Breda palea, wollen Camphorata seye die zahm Stabwurz / denen folgen nach Jacobus Manlius, vnd viel gelehrte Doctores Medici zu vnserer Zeit / vnd brauchen in die Salbe unguentum Martiaton die Stabwurz pro Camphorata. Nun sind auch etliche die da meinen / daß jech die beschriebene Camphorata Monspeliaca, seye das Chamapeuce Plinij, vnd wiewol sich solches nicht fast übel mit der Description Chamapeuces ver gleichet/halten wir doch daß Chamapeuce ein ander Gewächs seye/ vnd das nicht ohne Ursach/ wie wir an seinem Ort davon genugsam Meldung gethan. [Camphorata hirsuta, C. B. Camphorata Monspeliaca, Ad. Lobel. Cam. Selago Plinij live Camphorata, Lugd. Chamapeuce, Ang.]

Das

A Das ander vnd kleiner Gansfertraut/wird zum vnterscheid des ersten Camphorata minor geheissen / etliche haltens vor ein Geschlecht Anchyllidis, darvon weiter an seinem Ort. Hochteutsch nennen wirs zum vnterscheid des ersten vnd grössern/klein Gansfertraut. [Englisch/ Stinking Ground Pine.] Bey den Italianern vnd Hispaniern hat es noch keinen Namen/ sintemal es ihnen vnbekant ist. [Camphoratae congener. C.B. Anchyllis altera Italorum, Lob. Lugd. Anchyllis Secunda, Anguillarae, Anchyllis lentuolia, Ger. ico.]

F Von der Krafft/ Eigenschafft vnd Wirkung der gemeldten Campherträuter.

Diese jetzt gemeldten Kräuter haben eine Krafft zu trucknen/ zu heilen vnd zu schliessen. Derwegen sie von den Wundärzten vnd Medicis zu Rompeller höchlich vor Wundträuter/frische Wunden/vnd flüssige Schäden damit zu heilen/ gevirtet werden. Die brauchen sie zu den Pflastern vnd Wundsalben. Sonst weiß man heutiges Tages weitere Krafft vnd Wirkung nicht von diesen Kräutern.

Frische Wunden. Mit flüssige Schäden.

I. Chamillenblumen.
Chamæmelum.

II. Römisch Chamillen.
Chamemelum Romanum.



D Das XIII. Cap.
Von der Chamillen vnd ihren Geschlechtern.

Dioscorides vnd die andern der Alten thun dreyer Geschlecht der Chamillen in ihren Schriften Meldung/ aber wir haben jezund zu vnserer Zeit sechs Geschlechter/die wahre Chamillen sind.

I. Chamillenblumen.

1. Vnd ist aber vnser gemeine Chamillenblum die vor sich selbst in den Kornfeldern im Frühling / vnd im Herbst in den Nibensfeldern überflüssig bey vns wächst/ die rechte Chamille die allwegen vor allen andern/ wo man Chamillen ohne weitem Zusatz in Recepten findet/ soll verstanden vnd gebraucht werden. Dann wann wir die Beschreibung Dioscoridis mit fleiß übersehen / vnd das Capitel von dem wolriechenden Kräutlein Anthemidis oder Leucanthesmi vorhanden nehmen / die liebliche Gestalt vnd Abconterseyung dieser wolriechenden Chamillenblumen dargegen halten/darneben auch ihre Krafft vnd Wirkung beyderseits erwegen/so beyde diesem Kräutlein oder Blumen von Dioscoride vnd Galeno zugeschrieben / vnd auch durch langwärtige tägliche Erfahrung gewis erfunden worden/ können wir mit der Warheit nicht anders vrtheilen / dann das vnser wolriechend gemeine Feld-Chamillen/das rechte Anchemis vnd Leucanchemum der Alten seye. Welche auch dann nicht vnbillig von erfahrenen Aerzten vnd Apothekern sondern auch den

Wundärzten zu mancherley gebrauch in der Arzenei/ als in Pflaster/ Salben/ Behung/ Säcklein/ Bäder vnd dergleichen nützlich gebraucht wird/ vnd vicerley Arzeneien darauß bereiten.

Diese wahre vnd rechte Chamill hat ein kleine Wurzel/mit vielen Faseln/darauß wachsen gegen dem Frühling viel kleiner starcker Stengel einer Eien lang/ die viel Nebenästlein haben/mit sattgrünen/ kleinen/ tieff zerpaltenen zarten Blättlein gezieret/ die ver gleichen sich den Blättern des Corianders oder Dillkrauts: Oben auff den Stengeln bringt es viel wolriechender geelter Knöpflein mit schönen weissen Blättlein besetzt/ die werden im Brachmonat vnd Heymonat zeitig/ welcher Zeit man sie auch zum gebrauch der Arzenei pflegt einzusamlen. Diese Chamill wächst von ihr selbstigen Pflanzung/ von ihrem aufgefallenem Saamen/ welcher sich dem Saamen des Keynfahrns ver gleichenet. Es wächst in Teutschland überflüssig/ in den Fruchtsfeldern/ vnd blühet zweymal bey vns. Erstlich/ wie gemeldt im Brachmonat/ welches keine natürliche Zeit ist zu blühen/ oder aber an wärmeren Orten im Mayen: Darnach blühet es widerumb im Herbstmonat/ da man es widerumb häufig findet in den gebawenen Nibensfeldern. Wo es aber sonst in rauhem magerem Erdreich/ da es dann vor sich selbst gerne wächst/ als neben den Strassen vnd Wegen herfür tombt/blühet es nur einmal.

II. Das ander Geschlecht der Chamillen Leucanthesmi, Chamillen.

Römisch Chamillen.

A III. Gefüllte Römisch Chamillen.
Chamæmelum Romanum flore multiplici.



F V. Geel Chamillen.
Chamæmelum luteum.



IV. Braun oder Roth Chamillen.
Chamæmelum Purpureum.



vnd zu der Erden gebogen / daher sichtet es sich selbst ein auff der Erden/hänget sich an/vnd stretcht hin vnd her/ wie der Polen oder Quendel/vnd mehet sich also selber. Im Brachmonat bringet es auff den Stipfelen der Stengel/schöne gestirnte Blumen der gemeinen Chamillen gleich/allein seynd sie nicht also hinter sich zurück gebogen. Die Blätter vmb die Stengel von unten an bis oben auf / vergleichen sich auch der vorigen Chamillen / seynd doch größer vnd bleich grüner. Dieses Gewächs mit Stengel / Kraut vnd Blumen / reucht über die maß wol vnd lieblich/gleich einer wolriechenden Wärrg / sie seye gleich grün oder dürr. Der Geschmack ist bitter/gleich wie der Wermuth oder Metterkraut. Es kan dieses Kräutlein den Winter wol leiden / vnd erlinge sich auch jährlich widerum von seiner Wurzel/ die vverfehret über Winter stehen bleibet. In Hispanien wächst es von sich selber ohngepflanzet auff den Feldern / desgleichen auch in Engelland bey London/ vnd andern vielen Orten / wie der Hochgelehrte Guelmus Turaerus, mir solches offtermal angezeigt hat. Bey vns in Teutschland muß mans in Gärten pflanzen. Es lästet sich auch gern von den jungen abgebrochenen Pfläzlein wider pflanzen/dann es wächst sehr gern vnd weitet sich bald. Derwegen so man es pflanzen oder säen wil/muß man ihm Raum vnd Mas genng geben/ dann sonst wächst es zu dick vnd saulet übereinander.

III. Das dritte Geschlecht ist der jetzt gemeldten mit Wurzel/Stengel vnd Kraut durchaus gleich/allein die Blum die ist so manigfaltig vnd gedoppelt/vnd geringes vmb so rund gefüllt: das man vor den schönen weissen Blätlein/ das geelle Kindpfllein in der mitte nicht sehen kan. Ist sonst auch so viel den lieblichen Wärrg geruch / vnd den Geschmack belanget der vorigen gleich.

IV. Deren ist noch ein Geschlecht von der jetzt gemeldten gar nicht vnterscheiden / was die Gestalt/ den edlen Geruch vnd Geschmack belanget/dann allein das die Blum schön gefüllt / doch nicht also gerundet / wie die nechst gemeld/dann man in der mitte das geel Wärrglein noch ein wenig sichtet.

V. Das

ihemi, ist den Alten vnbekant gewesen / vnd nicht von ihnen beschrieben worden: Das ist erstlich auß Hispanien / Engelland vnd andern frembden Orten in vns gebracht worden/ vnd ist heutiges Tags in Teutschland sehr gemein / dann es fast in allen Lustgärten gezelet wird. Es hat diese Chamillen ein klein weiß zafelche Wurzel / darauß wachsen kleine vnd dünne Stengel/ eyngefchrlich einer Spannen lang / die seynd krumm

III. Gefüllte Römisch Chamillen.

IV. Gefüllte Römisch Chamillen/ andere es Danne.

v. A
Geel Chamillen.

V. Das fünffte Geschlecht ist die geel Römisch Chamillenblum/welche mit Stengel/Blättern/der zweyten hie oben beschriben gar gleich ist/aber die Blumē seynd allein geel/ runde/ erhabene Knöpflein / haben keine Blättlein herum wachsen wie die andern. Der Geruch ist lieblich vnd anmüthig/wie der obgemeldten/doch geringer. Es wächst auch diese nicht vor sich selbst/sondern wird nicht allein bey vns in Teutschland/ sondern auch in Brabant vnd Engelland/ in den Lustgärten mit grossem Fleiß gezelet.

VI.
Rothe Chamillen.

VI. Das sechste Geschlecht/ das ist die Rothe Chamillen / hat ein kleines / dünnes vnd krummes Wurzellein/ mit wenig Zäseln/ darauß wachsen zween oder drey kleiner Stengel/ eines Schubs lang / mit wenig Nebenästlein/ die seynd mit kleinen zerschnittenen Blättern besetzt/ der Chamillen nicht vngleich / doch ein wenig grösser : Gegen dem Brachmonat bringt es an den Spießeln der Stengel vnd Nebenästlein über die maß schöne/rothe/ Rennigfarbe/ oder feurrothe Blümlein/ inwendig mit einem schwarzen Blüßlin / hat ein jede Blum sieben Blättlein / die seynd am end ein wenig hinter sich jurück gebogen. Nach der Blüth folgen kleine stachelichte Kößlein/darinn der Saamen verschlossen ist. Es wächst dieses Kräutlein auch in den Fruchtfeldern hin vnd wider in dem Wormbser / desgleichen auch in dem Aischheimer Gaw.

Von dem Namen der Chamillen/ vnd ihrer Geschlecht.

Die Chamillenblum/die bey vns in Teutschland vor sich selbst in Fruchtfeldern häufig wächst / ist die rechte Chamillen oder Chamamelum der Alten / die den Namen daher empfangen hat / dieweil sie reuchet/wie ein lieblicher wolriechender Apffel/ welcher Geruch dann an vnser Chamillen / wie das männiglich bezeugen muß/warhaftig befunden wird/ ich wil geschweigen der Kraft vnd Tugend/die vnser Chamillen durchauß mit der alten Chamillen gemein hat. Die wird von den Griechen genant χαμαιμηλον. Ανθημις, λωκάθημον, μελάνθημον, Καλλις, διακωλια, διοκάλια, Τροχισκος ή λιακ, Απειρετ, Ανθημον, Ανθημον, von dem Hippocrate αναθημον vnd von Alexandro Tralliano, Ανθημισιον.

lateinisch heisset bey den Authoren Anthemis, Leucanthemum, Leucanthemis, Melanthemum, Callia, Chamamelum, Diacolea, bey dem Apuleio oder Diocallia, Rotula folis, Discus folis, vñ Herba superba. Bey dem Hippocrate Evanthemum, bey Theophrasto Anthemum vnd Anthemium, bey dem Tralliano lib. 8. cap. 2. Anthemium : Plinio lib. 1. c. 38. Proserpina herba : von andern Ovalidia, Amalocia, Aulitica herba, vnd Malium. Die gemeinen Medici, Kräutler vnd Apothecker nennen es Chamomillam, Camomillam vñ Chamamillam. [Chamamelum sive vulgare Leucanthemum Diosc. C.B. Chamamelum (Parthenij tertia species,) Brun. Lac. Cast. Cæ. Thal. Ger. Leucanthemum, Fuch. Gef. hort. cui & Chamamelum verū vel Anthemis vera: Syl. Dodo. Gal. Lugd. vulgare, Dodo. aruense, Cam. Chamomilla 3. & vulgaris, Trag. Lon. Anthemis,

E Tur. Matth. Cord. in Diosc. Gef. col. vulgatiore sive Chamamilla. Ad. Lobelo.] Bey dem Serapione de simp. c. 22. heisset es Arabisch/ Debonigi, dem Averrhoē Babanog, dem Allaharavio, Heise, dem Haliabbate, Bebonig vnd Bebonigi. Bey dem Aufleger der Arabischen Sprach / über den Haliabbatem, Stephano, Babunegum vnd Xambunegum. Sonst findet man hin vnd wider bey den Arabischen Authoribus, in ihren Schriften/ folgende Namen/ dardurch sie die Chamillen verstehen/ als Babonici, Babonigi, Beborugi, Beboniegimata, Bibon, Bembonig, vnd bey dem Glossographo Avicennæ, Bebonigi.

Italianisch heisset die Chamillen/ Camamilla, Camo-

F milla vnd Mejenella. Spanisch / Manzamilla Saluaga. Französisch/ Camomille, Camemina, Della Camomille vnd Camomille des champs. Polnisch/ Komynen. Böhmisch/ Kmen vnd Hermaneck. Englisch heisset sie/ Camomyle. [Camomill.] Den Wenden heisset sie/ Amalysla. In Africa / Asertiphe. Bey den Egyptern / Thaboris. Auff Flemisch vnd Brabändisch/ Camillenbloem/ Camillen. Auff Hochteutsch/ Chamillen/ Camillen/ Camomillen / Hermlin / Nagelblum / Weidblum / Laugblum/ vnd im Elßß/ Carmelien.

II. Die zweyte Chamillen/ ist auch ein wahres Geschlecht der Chamillen / sonderlich aber der jetztgemeldten die Leucanthemum genant wird/ vnd hindert das gar nicht/ daß die Alten dieses Kraut nicht beschriben haben. Vnd wird aber dasselbig von den Medicis vnd Kräutleren Leucanthemum vnd Chamamelum Romanum, vnd Chamamelū nobile genant. Sonst heisset die Apothecker Chamomillam Romanam : [Chamamelum nobile seu odoratius, C. B. Chamamelum Leucanthemum, Dod. gal. Turā. Leucanthemum odoratum, Dod. Chamamelum hortense primum vel odoratum, vel nobile, Gef. hort. Chamomilla nobilis, Lon. Parthenium & nobilis Chamomilla, Trag. Parthenium nobile, Gef. ap. Anthemis sive Leucanthemum odoratius Romanum, Adver. Anthemis sive Leucanthes odorata, Lobelo. Anthemis Leucanthes, Lugd. Chamamelum odorat. Ital. simplicis flore, Cam. Romanum. Ger.] Bey den Italianern / Camamilla Romana. Spanisch/ Manzamilla oder Manzamilla, das ist/ Mancianilla, von den wolriechenden Wurzelstücken / die man Maciana, vnd die Spanier Manzanas nennen. Französisch heisset die Chamillenblum / Camomille Romaine. Englisch/ Camomyle Romayne / [Römisch Camomill.] vnd Brabändisch / Roomsche Camillen. Hochteutsch/ Römische Chamillen vnd edle Chamillen/ das ist/ Chamamelum nobile.

III. IV. Das dritt vnd vierde Geschlecht/nennet man Chamamelum Romanum multiflorum, vnd zu teutsch/ gefüllter Römisch Chamillen. Die aber gar rund vnd mit den schneeweißen Blümlein den innern geelen Brogen bedecken / daß man den gar nicht sehen kan / nennet man Chamamelum multiflorum Anglicum. [Chamamelum nobile flore multiplici, C. B. Chamamelum Leucanthemum odoratum multiplex, Dodo. Romanum fl. multiplici, Cam. in Matth. flore pleno, Cam. Leucanthemum niveum Anglorum fl. multiplici, Ad. Lob. ic. Anthemis leucanthes nivea Anglorum fl. multiplici, Lugd. Chamamelum Anglicum flore multiplici, Ger. au Leucanthemum Plinij, Ang.] Zu teutsch/ Englisch gefüllter Chamillenblumen / dieweil solche auß Engelland erstlich zu vns in Teutschland gebracht worden seynd. [Englisch/ Double flowered Camomill.]

V. Die geel Chamillen heisset Griechisch χρυσάνθημον, vnd χαμαιμηλον χρυσάνθημον. Lateinisch/ Chamamelum chrysanthemum, Chamamelum luteum, oder Chamamelum aureum, vnd Chamomilla lutea. [Chamamelum luteum capitulo aphylo, C. B. Chamamelum chrysanthemum, Dodo. gal. chrysanthemum odoratum, Dod. hortense alterum, Gef. hort. luteum odoratum, Eidem. ap. Anthemis chrysanthes herbariorum, Ad. Lob. & Lugd. Chamamelum nudum odoratum Ger.] Englisch/ Yelaw Romayne Cammomill. [Sweet naked Cammomill.] Flemisch vnd Niderländisch/ geel Roomsche Camonille. Vnd Hochteutsch/ geel Chamillen vnd geel Römische Chamillen.

VI. Die Rothe Chamillenblum heisset Griechisch ηρανθημον, ιερανθημον vnd ιερνθημον. Lateinisch/ Heranthemum, Hieranthemum, Eranthemum, Flos lacer, Chamamelum purpureum, vnd Oculus damo-

A Jæmonis. Teutsch/roth Chamillen/ vnd in Thüringen/ Teufels Aug/ von wegen der rothen Feuerfarben Blumen. [Englisch/ Bellaw Maierweede.] Valerius Cordus hat dieses Gewächs vor Anemonem minore[m] gehalten/ Er hat sich aber getretet/ dann alle Geschlecht der Anemonum haben bey sich eine hitzige Schärff auff der Zungen das diese vnser rothe Chamillen gar nicht hat/darvon weiter an seinem Ort.

Von der Krafft/ Eigenschafft vnd Wirkung der Chamillenblumen.

Die Chamillenkräuter oder Blumen seynd warmer vnd truckner Natur im ersten Grad/ vnd seynd der menschlichen Naturen vor andern Kräutern gar anmüthig vnd bequem. Dann sie öffnen/ lösen auf/ machen dünn/zertheilen ohne heitzigung der Theilten. Sie lindern/ erweichen/ zeitigen vnd stärken das beschädigte Glied/ vnd stillen allehand Schmerzen/ darumb sie in mancherley Gebresten fast heilsamlich/ innerhalb vnd außserhalb des Leibes gebraucht werden mögen/ vnd soll solches von vnser gemeinen Chamillen/wie auch von der gelben vnd rothen verstanden werden. Dann die weiß Römische Chamillen beyde die gefüllten vnd vngesfüllten seynd warm vnd trucken bis in zweenen Grad/die mögen in gleichen Fällen wie die ersten gebraucht werden/ sonderlich in kalten Schwachheiten/ da man mehr dann einer temperierten Wärm bedarff/ welches die Römische Chamillen wol leisten können/ vnd sonderlich in kalten windigen Kranckheiten richten sie mehr auß als die gemein Chamill/ sünthmal sie hitziger/ vnd die kalten Bläst besser zertheilen.

Innerlich Gebrauch der Chamillen.

Die Chamillen stärken vnd erwärmen das Hauß/ die Brust/ Lung/ Leber/ Milz/ die Nieren/ Bläß/ die Mutter vnd Geburtslieder/ vnd stillen allen innerlichen Schmerzen der gemeldten Glieder.

Chamillenblumen in Wein gefotten/ vnd morgens vnd Abends jedesmal auß die tñz. Vng/ oder ein gemein Tischbecherlein voll getruncken/ eröffnet die Verstopffungen der Lebern/ des Milz/ der Nieren vnd Blasen/ treibet auß die Gelsücht/ zertheilt vnd heilet das Lungengeschwer/ loßt das Keichen/ stillt die Wehrthumb der Därm vnd aller anderer innerlicher Glieder/ sonderlich aber der Mutter/ vnd sündert die Monatsblumen der Weiber/ reiniget auch die Brust vnd Lungen.

Chamillenblumen zu Pulver gestossen/ durch ein Sieblein geschlagen/ vnd in einem theil des Pulvers/ tñz. theil zurs verschäumtes Honigs gethan/ vnd zu einer Latwergem vermischt/ vnd darvon etliche Tag nach einander des Morgens vnd Abends/ jedesmats einer halben Weilschen Maß groß eingenommen/ lartert vnd erwicht den Bauch/ vnd führet viel zähen Schleim vnd faulen Durath durch den Stulgang auß/ vnd reiniget die Därm vnd Emgenweid.

Chamillenpulver mit süßem Wein getruncken/ vertreibet das schmerzliche Krümmen im Leib/ vnd treibt auß die Spülwürm/ Vnd soll man dessen nicht weniger als eines Goldgülden schwer auß einmal einnehmen/ oder aber auß die anderthalb quintlein.

Chamillenblumen mit Honig in Essig gefotten/ ist denen so mit der fallenden Sucht betaden seynd/ dienlich/ darvon getruncken/ die stehen bald auß/ vnd seynd nachmals dieser Kranckheit ein Zeitlang sicher.

Ein guen vnd bewehrten Tranc die Wärm außzutreiben/ mach also: Nimb Chamillenblumen zwö Handvoll/ zwanzig schwarzer gewäschener Brunnbeerlein. Laß in einer Maß Wassers halber einsteden/ darnach selbe es durch/ von der durchgesigeten Brühen nimb tñz. Vng/ thn darzu des sauren Trancs von Essig vnd Wasser gemacht/ Oxycraton oder Posca genant/ tñz. Vng/ vnd trinck drey oder vier Morgen nach einander jedesmal so viel.

Chamillen zu Pulver gestossen/ vnd des Pulvers

F eines Gülden schwer mit Tag vnd Nachtwasser getruncken/ das sündert den Harn gewaltig/ vnd treibt auß den Stein. In mangel des Tag vnd Nachtwassers/ mag man das Pulver mit Wein trincken.

Wider das schmerzliche Magenwehe/ so von Kälte vnd windigen Blästen seinen Besprung hat/ mach diese Argency: Nimb Chamillenblumen/ Osterlucey/ Taufentgüldenkraut/ vnd Indiamischen Epicanarden/ jedes j. Loth/ guets verschäumtes Honig xij. Loth. Die obgemeldten Stück stöß zu einem Pulver/ vnd schlags darnach durch ein rein Sieblein/ vermischt solgends das Honig damit/ daß es ein Latwerg werde/ vnd brauch dabon j. Loth mit einem Trincklein süßem Weins zertrieben auß einmal.

Chamillen in Wein gefotten/ vnd von der durchgesigeten Brühen Morgens vnd Abends ein Becher voll warm getruncken/ vertreibet die Geschwulst des Magens/ hilfft der Dürung/ vnd nimbt hinweg das stopffungen Harnen.

Chamillenwurzeln gesäubert/ außgetruncken vnd zu Pulver gestossen/ vnd des Pulvers eines Güldenschwer mit warmem süßem Wein getruncken/ treibt auß den Nierenstein gewaltiglich/ vnd bringet auch wider den verstandenen Harn.

Chamillenpulver auß die anderthalb quintlein mit Wein getruncken/ dergleichen auch das Kraut vnd Blumen in Wasser gefotten/ vnd den Dampff darvon in die Mutter empfangen/ führet auß die todt Geburt/ Derwegen sollen die Weiber vnd sonderlich aber die Hebammen sich allwegen mit einem Vorrath dieses Krauts versehen/ daß sie solches in der Noth zu gebrauchen haben.

Chamillenpulver obgemeldter massen mit Wein getruncken/ vertreibet das vier tägige Fieber/ darzu hilfft desto mehr vnd besser so man das Saft von Chamillen außdrückt/ mit gleich so viel Baumöl als des Safts ist/ vermischt/ vnd damit den Rückgrad vnd Pulsadern wol bestrichen vnd gesalbet. Solches aber soll zum wenigsten eine Saund zuver ehe einen das Fieber anstößet/ geschehen/ vnd soll man sich darauff niederlegen vnd schweizen.

Es wird das Pulver von der Chamillenwurzeln vor alle Fieber die ihre gewisse Tag halten/ höchlich gelobt/ so man desselben eines Güldenschwer mit ij. Loth des sauren Essigsyrups/ vnd tñz. Loth Chamillenwassers vermisch zu trincken gibt/ ehe einen das Fieber anstößet/ vnd soll aber das einmal drey oder vier geschehen.

Es schreibet Aëcius der Griechisch Arzt/ daß Nacheplon der Egyptier die Chamillenblumen/ so sie in ihrer besten Zeitigung vnd Kräftigen ist/ habe befohlen zu sammeln/ vnd in einem Mörser gang klein zerstoßen/ vnd kleine Küchlein daraus zu machen/ dieselbigen darnach im Schatten lassen trucken werden vnd aufheben. Wann nun die Zeit kombt daß einen ein Fieber ansteiffe/ (dann er sie allen febrischen Menschen heilsam seyn lobet) soll er der Küchlein eins zu Pulver stoßen/ vnd mit gutem frischen Baumöl wie ein Sälblein vermischen/ vnd da mit den ganzen Leib vdm. Hauß an bis zu den Füßen salben/ darnach den Krancken niederlegen vnd ihn wol zudecken. Darauß wird bey denen so daron kommen sollen/ ein guter Schwitz sich erzeigen/ vnd sollen also von dem Fieber erlediget werden. Vnd soll in viel Menschen probiert worden seyn/ vnd ist solches denen so über Feld reisen ein heiliche Argency/ sintemal sie leichtlich mitgeführt werden kan. Er befielt aber auch darneben/ daß man den febricitanten einer Doren groß von gemeldten Küchlein mit warmem Wasser zertrieben soll zu trincken geben.

Dioscorides lobet gleicher weiß die Chamillen vor die Fieber/ als er spricht: Man mach die Chamillen zu reinem Pulver/ die vnterkassende Fieber (das ist die Fieber die ihre gewisse Tage haben) darmit zuverreiben. Man nimbt die Blumen vnd Blätter/ stößet jedes besonder

Harn. Stein.

Magenwehe von Kälte

Magens Geschwulst Dürung. Tröpfung Harnen.

Nierenstein. Verstandenen Harn.

Todt Geburt.

Vier tägige Fieber.

Fieber.

Kälte vnd Schmerzen des Hauß/ der Brust/ Lung/ Leber/ Milz/ Nieren/ Blasen. Verstopfung der Leber/ Milz/ Nieren/ Blasen. Gelsücht. Lungen geschwer. Keichen. Wehrthumb der Därm. Monatsblumen der Weiber.

Stete des Bauches.

Schreim.

Krümmer. Spülwürm.

Fallende Sucht.

Wärm.

A sonder vnd machet Kuchlein darauß/die hebt man auff vnd bewahrt sie. Die Wurzel trucknet man vnd bewahret sie besonder/darnach wann es die Noth erfordert/so gibt man des Krauts iij.theil/ der Blumen oder Wurzeln i.theil. Hergegen gibt man auff ein ander Zeit der Blumen oder Wurzel zwey theil/ vnd des Krauts ein theil/also muß mans über den andern Tag verwechseln/ des einen noch so viel als des andern / vnd mit leichtem Wech oder Hontwasser trincken.

Leidenwehe. Verstopfung der Leber. Blumen der Weiber. Chamillen zu Pulver gestossen / vnd darvon eines Bülden schwer mit Essig getruncken/vertreibt das Leidenwehe. Gleicher gestalt mit Wein getruncken/eröffnet die Verstopfung der Leber / vnd treibt fort die verstandene Blumen der Weiber.

Kröpf. Chamillenblumen zu Pulver gestossen/vnd mit ver-schäumbtem Honig ein dünnes Lattverglein darauß gemacht/vnd darvon allen Morgen nüchtern ein Löfflein voll eingenommen / vnd zum wenigsten ein paar Stunden darauß gefasset / vertreibt vnd verzehret die Kröpf/die nicht gar veraltet seynd. Wann man aber gemelde Lattverglein brauchet/muß man es nicht geschlingen hinein schlucken / sondern sitziglich hinab lassen schleichen.

Wassersucht. Chamillen mit aller feiner Substanz gedörret / vnd zu Aschen gebrant/dieselbige Asch in ein Tüchlein gebunden / in Wein gehenckt / vnd darvon getruncken/verzehret die Wassersucht.

Blutsucht. Wein darinn Chamillenblumen über Nacht gebeyget worden seyn / stetig getruncken/kommet zu hülf den Blutsüchtigen/stärket die Nerven / nimbt hinweg die Lämbe die vom Parlyß herkommen / vnd kommen denen sonderlich zu hülf die Contract worden seyn von dem Krimmen.

Ähne. Contracte. Ouseber von Krimmen. Man soll aber darneben auch außserlich das Chamillende gebrauchen/vnd die schadhafften Glieder des Tages zweymal damit salben / vnd folgendes mit warmen Tüchern umbwinden / vnd sie warm halten.

Eusserlicher Gebrauch der Chamillen.

Schmerzen des Haupts. Chamillen zu Pulver gestossen/vnd mit Gerstenmeel jedes gleich viel mit Wasser vnd Chamillende zu einem Brey gefort/darnach auff ein Tuch gestrichen/vnd vmb das Haupt wie ein Pflaster gebunden / stillet das Hauptwehethumb. Oder nimb Chamillenblumen grün oder dürr zwey Handvoll / sie die mit Wein vnd

D Wasser gleich viel / so viel genug ist/thu darzu xij. Loth frischen Butter / laß sitziglich miteinander sieden / biß der Wein vnd Wasser sich verzehren/darnach druck es hart auß durch ein Tuch / darnit salbe dem Krancken seine Stirn vnd Schläff. Oder streichs auff ein langes Tüchlein einer zwerch Hand breit / vnd besprenge ein wenig mit Essig / vnd legß dem Krancken über die Stirn vnd Schläff. Du magst auch dem Krancken folgend Fußwasser machen: Nimb Chamillenblumen vnd Kraut iij. Handvoll / rothe Rosen zwey Handvoll / Steinklee zwey Handvoll / Stabwurz / Regenmänn / jedes j. Handvoll. Siede solche Stück in genugsamen Bachwasser / vnd thue darzu ein Maß Weins: Darin bad allen Tag die Schenckel vnd Füß / so warm du es leiden magst/es hüfft wol.

E Die mit Hauptwehethumb beladen seynd / die sollen stetig Fußwasser von Chamillen bereitet gebrauchen/vnd die Füß vnd Schenckel allen Abend / wann sie zu Bette gehen wollen/darinn baden.

Zu dem Hauptwehethumb mache folgende Laugen: Nimb ein Laugen Silberlein/fülle das mit Chamillenkraut vnd Blumen / schütte darnach Aschen darüber/so viel genug ist/zeuß darnach siedent heiß Wasser darüber/vnd mache darvon ein Laugen / die soll man dreymal lassen durchlaufen/so wird sie kräftig vnd gut von den Chamillen / darinnen bade Abends die Füß / vnd Morgens wäsch oder zwag das Haupt damit.

Chamillenblumen sambr dem abgestreiften Kraut/

F siede in Wasser / vnd trincke die durchgezogene Brähe darvon / vnd schlage das Kraut wie ein Pflaster über die Stirn vnd Schläff/laß den Krancken darnach ruhen vnd schlaffen / so geneußt er von dem Hauptwehethumb. Oder nimb iijj. Handvoll Chamillenblumen/ vnd zwey Handvoll Herblumen / sie die in genugsamen Wasser/mache darvon ein Fußbad/setze darein die Schenckel / biß über die Baden verdeck dich wol/das der Dampff deinen Leib wol erwärme/vnd du schwitzen mögest. Darnach siede Chamillen in Wasser / vnd schlage sie über die Stirn vnd Schläff/es hüfft sehr wol wider das Hauptwehethumb.

Widder das Haupt. Der Geruch von Chamillen bekomt über die mas-sen wol dem blöden Haupt / dann er stärket dasselbige merklich.

G Vor den grossen Schmerzen des Haupts / darvon die Krancken in Unsinnigkeit gerathen: Nimb Chamillenblumen zwey Handvoll/Dillenkraut / Majoran/rothe Rosen/ jedes j. Handvoll / Siede diese Stück in Drumenwasser zum halben theil eyn / seibe die Brähe durch ein Tuch/neege darin doppelte leimne Tüchlein/die lege warm über die Stirn vnd Schläff/vnd thu das ost.

Schönhaar. Chamillenblumen in warmer Laugen gewechet/damit gezogen/ vnd damit das Haar zum offtermal genetzt/machet ein zierlich schön vnd hübsches Haar. Mit solcher Laugen das Haupt zum offtermal gezogen/ stillet die Catharz vnd Hautfüß.

Catharz. Chamillenblumen vnd rothe Rosen jedes gleich viel durcheinander vermischet / vnd in ein Säcklein eingetogen/ vnd warm über die Stirn vnd auff das Haupt gelegt/stillet die Hautfüß vnd Catharz.

H Ein gut Hauptfüßlein die Flüss des Haupts zu trucknen vnd zu stillen/mach also: Nimb Chamillenblumen j. Handvoll/rothe Rosen/ Majoran/ Seckas-kraut/Ruschamüß/schwarzen Pfeffer/langen Pfeffer/weißen Weyrach/Wardensamen/Näglein/Zimmet-rinden/jedes iij. quintlein. Mach darauß ein groblecht Pulver/wol durcheinander vermischet/thu solches in ein Säcklein/das reihe wol mit einem Faden/das die Species nicht zusammen lauffen / wärm solches auff einem trucken Hut / vnd wirff Näglein vnd Weyrach in den trucken Hut auff die Kohlen / wann du es wärmest / lege es also warm auff das Haupt / es stillet vnd trucknet die Flüss gewaltig/ vnd verzehret die übrige kalte Feuchtigkeit des Hirns.

I Ein gute Kraney für die Silb in den Augen/die von der Seelsucht ihren Ursprung hat: Nimb Chamillenblumen ij. Handvoll/Majoran/Pfey/Wassermüßkraut jedes j. Handvoll / Siede solche Stück in Wasser/vnd empfahe den Dampff darvon in die Augen/wäsch auch die Augen vnd das Angesicht off mit diesem Wasser/ es vertreibt die Silb der Augen bald. Das thum auch die Chamillen allein vor sich selbst in Wasser gefotten/ vnd obgemeldter massen gebraucht.

Gut in den Augen. Chamillenblumen im Mund gelawet/vnd über die Geschwer vnd Fistein der Augen gelegt / hehlen dieselben/wann dieselbe nicht zu tief eingewurzelt haben.

Geschwer der Augen. Vor den Wehethumb der Augen: Nimb ij. Loth außgepreßtes frischen Chamillensafft / Frauenmilch vj. Loth/das weiß von zweyen frischen Eyern/klopff vnd

K vermisch diese Stück wol durcheinander / legß mit leinen Tüchlein darein gedunckt auff die Augen / vnd so oft es trucken wird so erfrischs widerumb.

So das Augenwehethumb vom Wind entstanden ist/so nimb Chamillenblumen/ Steinklee/ Fenchelsamen/oder aber die obersten Stypfel vom Fenchel/che der Fenchel zettig wird/jedes j. Handvoll/siede diese Stück in halb Wein vnd Wasser eyn/ darnach seibe es durch/ in diesem Wasser nege gedoppelte leimne Tüchlein/vnd legß Milchwarm über/also das es oft erfrisch werde.

Chamillen in Milch gefotten/vnd über die Stirn vnd Augen Pflasterweiß warm übergeschlagen/stillet den Schmerzen oder Wehethumb der Augen gewaltig.

Cha.

Gründige Augen. Chamillen in Wasser gefotten vnd über die gründigen Augen wie ein Pflaster übergelegt/ heylet dieselben.

Schreyen des Hauts. Chamillen in Wasser gefotten/ vnd das Haut zum offtermal damit gewaschen/ vertreibt die Schreyen auff dem Haut/ vnd heylet die Blätterlein vnd verschrung desselben. Gleichertweil in Wasser gefotten/ vnd den gangen Leib oft darin gebadet/ nimbt htnweg die Schreyen vnd alle Vnreinigkeit der Haut / vnd macht die Haut schön vnd glatt.

Vnreinigkeit der Haut. Chamillen vnd Steintlee jedes gleich viel durch einander vermischet/ vnd in ein Säcklein eingemacht/ folgendes gewärmet auff ein heissen Zieselstein mit Wein besprenget/ vnd also warm über die Ohren gelegt/ stillt den Schmerzen derselben.

Ohrenschmerzen. Zu dem grossen Hautwehethumb in hitzigen Fiebern: Nim Chamillenblumen j. Handvoll/ rothe Rosen/ Mercurviolen/ rothe Gersten/ jedes j. Handlein voll/ seud diese Stück mit einander in frischem Wasser/ vnd wäsch das Haut lobewarm damit ab/ es hilfft sehr wol.

Hautwehethumb in hitzigen Fiebern. Chamillenblumen vnd Kraut in Wasser gefotten/ vnd allen Abend oder zum wenigsten zwey oder drey mal in der Wochen wann man zu Bett gehen wil/ die Füß darinn gebadet vnd gewaschen/ behält ein gut Gedächtnis/ stärcket das Gesicht vnd Schör.

Gute Nacht. Den Schlaf in Kranckheiten als in hitzigen Fiebern oder in andern Schwachheiten zu bringen: Nim Chamillen zwey Handvoll/ Violblätter/ Steintlee/ jedes j. Handvoll/ Nagelblumen/ Seebäumen/ jedes ein halb Handvoll/ seude solche Stück in gemessamem Wasser/ vnd mache ein Fußbad darauß/ vnd wäsche darmit die Füß vnd Hände. In hitzigen Fiebern thue darzu Weidenblätter/ Nebenlaub jedes ein Handvoll/ es hilfft sehr wol.

Schreyen im Angesicht. Chamillenblumen zu Pulver gestossen/ vnd mit Honig zu einem Säcklein vermischet/ vertreibt die Schreyen im Angesicht/ dasselbige des Tags zweymal damit geschmieret/ vnd Morgens vnd Abends mit gefottene Chamillenwasser abgewaschen/ vnd von sich selbst lassen trucken werden.

Wund der Schwer. Chamillen in Wasser gefotten/ vnd mit der durchgefigenen Brüh den Mund geschwencket/ heylet die Geschwer darinn.

Ähne der Kinder. Chamillen vnd Dillkraut/ jedes gleich viel in Wasser gefotten/ vnd darmit den jungen Kindern zum offtermal das Haut warm gewaschen/ hilfft/ daß sie leichtlich Zähne machen.

Speichel vnd Wasser des Mundes. Chamillenblumen in Wein zum halben theil eingefotten/ vnd den Mund zum offtermal damit geschwencket/ hilfft denen so das Maul stetig voller Speichel vnd Wasser laufft.

Schmerzen der Backenzähne. Chamillensaft in die Ohren warm geträuffet/ stillt den Schmerzen der Backenzahn. Man muß aber allwegen das Safft in das Ohr träuffen/ auff welcher Seiten der Schmerzen ist.

Truckne Husten. Drey trucknen Husten zu vertreiben: Nim Chamillenblumen zwey Handvoll/ rothe Rosen/ Quendel/ jedes ein Handvoll/ laß mit einander in Wasser sieden/ vnd empfahe den Dampff in die Nasen.

Reichen von Hautstößen. Vor das Reichen vnd engen Arhem von Hautstößen verursacht: Nim Chamillenblumen ij. handlein voll/ Steintlee/ Marien Magdalenenblumen/ jedes ein Handlein voll/ Beyrauch groblecht zerstoßen j. Loth. Zerschneide die Blumen vnd Steintlee gartlein/ vnd vermische alles durch einander/ mache Hautsäcklein darauß/ vnd lege es auff die Kron warm/ trags Tag vnd Nacht/ es stillt den Fluß vnd leget das Reichen.

Seitstochen. Vor das schmerzliche Seitenstechen: Siede Chamillen vnd Pappellen jedes gleich viel in Wein oder Wasser/ fülle damit ein Kinderne Blasen halber voll/ gieß darzu vj. Loth Baumöl/ vnd binde oben das Loch an der Blasen wol zu/ vnd lege sie darnach so warm du sie leiden kanst auff das schmerzliche Ort. Oder nim Chamillenblumen fünf oder sechs Handvoll/ Leinsa-

F men der groblecht zerstoßen ist / drey Handvoll / fülle damit zwey leimne Säcklein / reihe die mit einem Faden / daß die Stück nicht zusammen lauffen mögen / wärme die Säcklein in einem siedenden Wasser / darnach druck es hart auß mit zweyen Tellern / vnd leg also eins vmb ander warm über das schmerzliche Ort / so lang biß der Schmerzen sich leget. Gemeldte beyde Argeneyen dienen auch für die Schmerzen im Leib / der Lenden / Nieren / Blasen vnd Steins / gleichfalls warm übergelegt.

Seitstochen. Chamillenblumen ij. oder iij. Handvoll in frischer Rühmilch gefotten / zuvor in ein Säcklein gethan / darnach mit zweyen Tellern aufgedruckt / vnd warm über die schmerzliche Seiten gelegt / legt die Stuch bald.

Seitstochen. Ein andere Argeneey vor das hitzig Seitenstechen: Nim Chamillenblumen zwey Handvoll / Steintlee / Mercurviolen / Kleyn / rothen Sandel gestossen / Pappelsamen / jedes j. Handvoll. Stof alles zu Pulver / thue darzu Leinsamen Meel / Foenum graecum / jedes j. Loth. Siede es mit genugsamer Milch vnd einem Biertheil Chamillendöl / biß es wird wie ein Brey / vnd streichs auff ein Tuch / legs warm über die bresthafftig Seiten wie ein Pflaster / vnd erfrisch es allen Tag zweymal / das thue so lang / biß der Schmerz sich mildert / vnd du ansehst außzuwerffen.

Seitstochen. Ein anders: Nim Chamillen zwey Handvoll / Dillkraut / Mercurviolen jedes j. Handvoll / thue diese Stück in ein Säcklein / seude es darnach in Milch / vnd lege es wie obgemeldt warm über. Oder nim Chamillenblumen vnd Steintlee / jedes gleich viel / thue die in ein Säcklein / seude es in Wasser vnd ein wenig Essig / darnach druck auß vnd legs warm auff den Schmerzen.

Seitstochen von Blässen. Ein ander Argeneey vor das Stechen der Seiten von windigen Blässen: Nim Chamillenblumen zwey Handvoll / die obersten Stüffel vom Dillkraut j. Handvoll / Rauten Doffen / Pflor / Rosmarin / jedes ein halb Handvoll / Römischen Kümel ij. Loth / geschelter Lorbeern ein wenig zerstoßen j. Loth. Alle diese Stücklein klein zerschneiden / reihe in ein leimne Säcklein ein / vnd mache naß in siedendem heißen Wein / druck es darnach mit zweyen Tellern auß / vnd lege es warm über die schmerzliche Seiten: so bald es kühl oder trucken wird / so wärme es widerum in dem vorigen Wein / vnd thu das so oft vnd lang / biß der Schmerzen sich gar gelegt.

Seitstochen. Vor das hitzig Seitenstechen ist folgend Pflaster oder Uberschlag sehr dienlich im anfang gebraucht: Nim gestossen Chamillenblumen vnd Gerstenmeel / jedes gleich viel / seude es mit Wasser vnd Rosenöl / biß es wird wie ein Brey / streichs auff ein Tuch vnd leg es warm über den Schmerzen.

Lenden- und Nierenwehe. Vor das Lenden vnd Nierenwehe: Nim Chamillenblumen ij. Handvoll / Steintlee / Stechastkraut / Dillkraut / jedes eine Handvoll / Beilwurz / Foenum graecum / Leinsamen jedes ein halbe Handvoll. Die Wurzeln vnd Saamen soll man groblecht zerstoßen mit den Kräutern vermischen / vnd mit genugsamem Bachwasser sieden / zuvor in ein langes Säcklein gethan / darvon ein Lendenbad machen / vnd darinn des Tags zweymal baden / vnd im baden den Sack vmb die Lenden legen. Nach dem Bad soll man das schmerzliche Ort mit Chamill- vnd Dillendöl vermischet warm schmieret / folgendes mit zweysachen warmen leimnen Tüchern bedecken.

Lenden- und Nierenwehe. Wider das Lendenwehe ein andere Argeneey: Fülle einen leimnen Sack mit Chamillkraut vnd Blumen / der ander halb Ellen lang vnd einer halben Ellen breit seye / den reihe mit einem Faden daß das Kraut vnd Blumen nicht zusammen lauffe / den wärme darnach in halb Wein vnd Wasser / laß ein gut weil darinnen sieden / biß der Sack durch auß heiß wird: darnach druck den mit zweyen Brettern hart auß / vnd winde den warm vmb die Lenden / so lang biß er kalt wil werden / dann thu ihn hinweg / darnach schmier den Rücken vnd

A vnd Lenden mit Chamillenöl/ vnd bedeck den mit warmen Tüchern/das thu dreymal des Tags.

Gerunnen Milch in den Brüsten.

Die gerunnen Milch in den Brüsten zu vertheilen: Nim Chamillen ij. theil/ Steinklee/ die obersten Gipffel von Fenchelkraut/ Dillfamen/ Stabwurz/ Fœnum græcum/ Leinsamen/ Basilgenkraut/ jedes j. theil/ sieds in halb Wein vnd Wasser/ vnd schlags offi warm über.

Kalte Geschwulst der Brust.

Wider die Geschwulst der Brüste von Kälten/ siede Chamillen in Wein/ vnd schlags warm über die Brust wie ein Pflaster/ es hilff.

Aufflossen des Magens.

Wider das Aufflossen des Magens: Nim Chamillenkraut vnd Blumen zwey Handvoll/ Majoran/ Rauten vnd Bernuth/ jedes j. Handvoll. Zerschneide solche Stück vnd mache ein gerigens Magenäcklein darauf/ das trage stetig auff dem Magen bis du genterst/ vnd salbe Morgens vnd Abends den Magen mit Chamillen vnd Rautenöl.

Magenschmerzen.

Wider den Schmerzen des Magens: Nim Chamillenblumen anderthalb Handvoll/ roth Rosen/ Pontischen Bernuth/ Bergzwerth/ Balsammung/ jedes j. Handlein voll. Mach ein gerigens Magenäcklein darauf/ wärme solches auff einem heissen Ziegelstein mit weissem Wein besprengt/ vnd legs warm über den Magen/ vnd thue das offi/ so wird der Schmerz bald nachlassen.

Apostem des Magens/ der Därm vnd Eingeweids.

Wider die innerlichen Apostemen des Magens/ der Därm vnd Eingeweids: Nim gepulvert Chamillen iij. Loth/ Leinsamenmeel gepulvert/ Griechisch Hew/ jedes ij. Loth/ Schweinenschmalz v. Loth. Siede es mit einander bis es dick wird wie ein Brey/ streich es auff ein Tuch vnd legs warm über wie ein Pflaster/ es erweicht vnd zettiget alle innerliche Apostemen.

Schmerzen der Därm in der Ruhr.

Den Schmerzen der Därm in der Ruhr von Verlegung der scharpfen Feucht zu mildern: Nim Chamillen ij. theil/ Steinklee j. theil. Füll ein Säcklein damit/ vnd laß in halb Wein vnd halb gestültem Wasser steden/ pres darnach mit zweyen Tellern hart auß vnd legs warm über/ du magst der Säcklein zwey machen/ vnd je eins vmbes ander aufflegen.

Krimmen.

Wider das Krimmen der Därm: Nim Chamillen j. theil/ Steinklee ij. theil/ Stechasakraut j. theil/ vermisch es durch einander/ mach ein gerigens Säcklein darauf/ wärme es auff einem heissen Ziegelstein mit Wein besprengt/ vnd legs warm über den Bauch.

Krimmen von Winden.

Wider das Krimmen so von Winden kommen: Nim Chamillenblumen iij. Handvoll/ Rümmlkraut/ Quendel/ Wolgemuth/ Bernuth/ Salbeyen/ jedes j. Handvoll. Mach darauf ein gerigens Säcklein eines Bogens Pappiers groß/ wärms wie gemeldt auff einem heissen Ziegelstein/ vnd lege es warm über den Bauch. Oder nim Chamillenblumen iij. Handvoll/ Majoran/ Rauten vnd Bernuth/ jedes jwo Handvoll/ Anis vnd Rümml/ jedes j. Handvoll/ mach ein Säcklein darauf/ vnd brauchts wie jetzt gemeldt. Oder Chamillenblumen ij. theil/ vnd der obersten Gipffel von Dillenkraut j. theil genommen/ vnd ein Lendenbad davon gemacht/ vnd darinn gebadet/ stillt das Krimmen. Man mag auch den ganzen Bauch warm damit behen/ vnd den Dampff darvon durch ein heimlich Gemachstul wol lassen zu sich gehen.

E Ein anders: Nim Chamillenblumen iij. Loth/ Leinsamen iij. Loth/ Bernuth/ Fenchelsamen/ Römischentümmel/ Rauten/ Wiesstümmel/ Wacholderbeeren/ Balsammung/ jedes ij. Loth. Stoß diese Stück zu einem Pulver/ laß mit einander steden mit Wasser/ vnd thu darzu j. vierling Bernuthöl/ mach ein Pflaster drauß/ streich es auff ein Tuch/ legs über den ganzen Bauch warm.

Ein anders: Nim Chamillenblumen ij. Handvoll/ Pappelen/ Weinrauten/ Bernuth/ Beyfuß/ Leinsamen/ ein wenig gestossen/ Wiesstümmel/ jedes j. Handvoll. Mach diese Stück in ein Säcklein cyn/ laß in gutem Wein warm werden/ pres dann mit zweyen Tellern auß/ vnd legs warm über den Bauch.

F Oder mach nachfolgend bewerth Pflaster: Nim gepulvert Chamillenblumen/ Boneimeel/ jedes iij. Loth/ Griechischew gepulvert ij. Loth/ Leinsamenmeel ij. Loth/ Römischentümmel zu Pulver gestossen j. Loth/ frischen Butter iij. Loth/ Rautenöl ij. Loth. Seuds mit gemugsamen Wasser/ zu einem Brey oder Pflaster/ streich es auff ein Tuch/ vnd legs warm über den Bauch.

Chamillen in Wasser gefotten/ bis das Wasser schier eingefotten ist/ vnd die Blumen gar müß vnd weich werden. Darnach durch ein hârin Sieblein gestrichen/ vnd darzu gethan Ammoniacum, Sagapenum, vnd Bdellium, jedes j. Loth/ weniger oder mehr/ nach dem der durchgestrichenen Chamillen viel oder wenig seyn/ vnd mit einander lassen steden/ bis es wird wie ein Pflaster/ demnach dasselbig auff ein Tuch gestrichen/ vnd äußerlich über das Müß gelegt/ vertreibt das Ausblehen vnd die Geschwulst desselben.

Kaffeebohnen vñ geschwulst des Müßs.

Chamillen ein gut theil in Wasser gefotten/ darvon ein Lendenbad gemacht/ vnd darinn gesessen bis an den Nabel/ vnd ein Löffel voll gebrant Hasenpulver/ mit warmem Wein eingenommen/ bricht den Nierenstein/ vnd führet denselben auß. Gemeldte Arzeneij hilff auch wann der Stein in das Rohr kombt.

Nierenstein.

Vor den Stein der jungen Kinder: Nim Chamillenblumen zwey theil/ Steinklee/ Rosmarin/ Salbey/ Meerrettich/ Kettichblätter/ jedes j. theil/ seuds mit einander in gemugsamen Wasser/ vnd mach ein Bad darauß/ laß das Kind des Tags zweymal darinn baden/ vnd gib ihm in dem Bad ij. oder iij. Löffel voll Chamillenwasser zu trincken.

Stein des Kindes.

H Vor die Beschwer der Nieren: Nim Chamillen zu Pulver gestossen iij. Loth/ Leinsamenmeel zwey Loth/ Kleyen ij. Loth/ Sesamöl iij. Loth. Seud alle diese Stück zu einem Pflaster mit frischer Milch/ darnach streichs auff ein Tuch/ vnd legs äußerlich über.

Nierengeschw.

Chamillenblumen mit Butter vñ ein wenig Weins in einer Pfannen geröset/ vnd zwischen zweyen Tüchern über die Brust geschlagen/ so warm es zu leiden ist/ das vertreibt die Harnwind vnd macht wol harnen.

Harnwinde.

Vor das schwerlich harnen: Nim Chamillenblumen ij. Handvoll/ Pappelen ij. Handvoll/ Peterleinwurz/ Fenchelwurz/ jedes j. Handvoll/ mach ein Lendenbad darauß.

Schwerlich harnen.

Chamillen in Wein gefotten vnd in einem gerigen Säcklein äußerlich übergeschlagen/ legt die Krimmen der Mutter. Oder nim Chamillenblum iij. Handvoll/ Steinklee/ Dillenkraut/ Griechischew/ Leinsamen/ jedes ij. Handvoll/ Beyfuß/ Ackenung/ Polopen/ Stabwurz/ jedes j. Handvoll/ Anisfamen/ Fenchel/ Rümml/ jedes ein halbes Handlein voll. Das Griechischew vnd den Leinsamen zerstoß ein wenig/ vermische es mit den Kräutern/ vnd reihe es in ein lein Säcklein cyn/ das die nicht zusammen lauffen/ wärme das dann auff einem heissen Ziegelstein/ vnd legs warm über den vntersten Därm.

Mutterkrimmen.

Vor die Erkältung der Mutter: Nim Chamillenblumen ij. Handvoll/ Rosenkraut/ Beyfuß/ Salbeyen/ jedes j. Handvoll/ seuds in Wasser/ vnd bade die Fuß Morgens vnd Abends darinn/ so warm du es leiden kanst.

Erkältung der Mutter.

K Den Schwweiß zu treiben/ so mach ein Schweißbad von Chamillen: Daß aber der Schwweiß desto leichter fortgehe/ so schmier den ganzen Leib zuvor mit Chamillenöl/ che du in das Bad eingehst/ vnd trinck des gedistillierten Wassers von Chamillen auch ein halbes Bechlein voll.

Schweiß.

Ein gut Bad von Chamillen vor die weiß Kranckheit der Weiber: Nim Chamillenblumen iij. Handvoll/ Majoran/ Beyfuß/ Rosmarin/ Mettram/ Melissen/ jedes ij. Handvoll/ Alantwurz/ Schwefel/ jedes iij. Loth/ Lorbeern ij. Loth/ gemein Salz ein gute grosse Handvoll. Die Kräuter zerschneid/ die Alantwurz/ Lorbeern vnd Schwefel stoß in einem Mörser/ vermische

Weiße Kranckheit der Weiber.

A mischs alles durch einander / thue sie darnach in einen leininen Sack / vnd laß in gestüheltem Wasser wol sied-

F Vor den aufgangenen Mastdarm: Nimb Chamillenblumen/rothe Rosen/Wulffraut/jedes j. Handvoll/vermisch es durch einander/mache zwey Säcklein

Verstandene Monatsblum. Vor die verstandene Monatsblume der Weiber: Nimb Chamillenblumen ij. Handvoll/Quendel/Ma-

Vor die Geschwulst vnd Schmerzen der Gemächte: Nimb Chamillenblumen zwey Handvoll / Eretzflöe/ Griechisch Herosamen ein wenig zerstoßen/Leinsamen

B Ein gut Lendenbad vor die verstandene Monatsblume: Nimb Chamillenblumen ij. Handvoll/Dosten oder Wolgemuth/Majeran/Weysfuß/Lorbaumbblätter/Lorbeer

Wider die harte Geschwer vnd Geschwulst des männlichen Glieds: Nimb Chamillenblumen/Leinsamenmeel / gestoffen Griechisch Hey / Eyrschwammel

Chamillenblumen zwey theil mit einem theil Pappellentraut in Wasser gefotten/vn davon ein Schweissbad gemacht / ist denen sehr dienlich / da sich ein vn-

Chamillen gestoffen vnd mit frischem Butter ein Pflaster darauß gemacht / leget allen Schmerzen über-

G Chamillen in Weich oder Honigwasser gefotten/vnd die durchgefigene Brühe zu sich in die Mutter gethan/durch ein bequem Instrument / säubere vnd heylet die

Ein gut Pflaster das alle Geschwer zeitiget: Nimb Chamillen gepülvert ij. Loth/Eyrischblätter/Poppelnblätter/jedes j. Loth/Berstenmeel i. Loth/Lilienöl/Chamillenöl/jedes ij. Loth/siede solche Stüek mit Wasser zu

Chamillen gestoffen vnd über die Wunden vnd Schäden gebunden wie ein Pflaster/heylet dieselben. Chamillen in Wein oder Wasser gefotten / vnd die

H vnd dem sauren Essigsyrup/Aceto mulso ein Pflaster darauß gemacht vnd übergeschlagen / heylet die Biß der Diperschlangen: Man muß aber zuver das geschädigte Ort mit dem gemeldten Syrup wol wäschen.

Milde Stüek. So einem seine Stüeder milde/matt vnd erschlagen seynd / der siede Chamillen in Wasser / vnd mach ein Bad darvon/es hilfft.

Chamillenblumen ii. theil / S. Johannstrauch/Lichstöckel/Sevenbaum/Salbeyentraut/ jedes j. theil / das thu zusammen in einen Hasen/laß mit Wein vnd wasser wol siedem/bis es halber einseud / vnd stelle den

Wann einer Weibspersonen in vnd nach der Geburt die Füß vnd Schenckel geschwellen: Nimb Chamillenblumen zwey Handvoll / Spicahardenblumen oder Lavander/Wermuth/ Stabwurz / Taufendgüldenkraut/Sarbenkraut jedes j. Handvoll/siede gemeldte Stüek zu einem Fußwasser/vnd laß sie die Füß morgens vnd Abends ein Stund darinnen baden.

I Chamillenwein. Chamamelites, seu Chamomileum vinum. Jewol der Wein von Chamillenblumen bey den Alten nit im brauch gewesen/vn zu vnser Zeit auch wenig bereit wird/kan man doch im Herbst wie von andern Kräutern ein nütlichen vnd heylsamen Wein

Vor die Geschwulst der Hand von Kält oder grossem Frost: Nimb Chamillenblumen zwey Handvoll/Steinlee j. Handvoll/ Fönugreck/ein wenig zerstoßen iiiij. Loth/siede diese Stüek in Bachwasser/vnd behe vnd bade die Hände Morgens vnd Abends darinn auff ein Stund/darnach nimb frischen Butter / Rosenöl / vnd Pulver von Griechisch Hey/temperir es zu einer Salben/vnd schmier die Hand damit.

K Chamillenwasser. Aqua Chamameli stillacitia. Die beste Zeit die Chamillen zu distilliren ist / wann sie in ihrer besten Blüthe seyn/soß man Kraut vnd Blumen miteinander hacken / vnd sanfftiglich in Balneo Mariae abziehen / folgendes ein Zeitlang wol vermacht zu rectificiren in die Sonne setzen / vnd zum Gebrauch verwahren.

Vor das Hüftwehe vnd kalte Gesücht: Nimb Chamillenblumen iiiij. Handvoll/Kleien/vngestampften Hirschen / jedes zwey Handvoll / gemein Kochsalz j. Handvoll / vermisch diese Stüek vnd reihe sie in einen leininen Sack ein/mache ein Pflaster warm auff einem heissen Ziegellstein mit Wein besprenget / vnd lege den über das schmerzhaftte Glied.

Innerlicher Gebrauch des Chamillenwassers. Chamillenwasser eröffnet die Leber/das Nils/ treibet auß Geesücht / fürdert die weibliche Monatsblum/füller die Schmerzen der Mutter / der Därm vnd der Blasen: Zertheilet vnd heylet das Luntengeschwer/leget das Reichen / vnd führet auß den Lendenstein/erwärmet die Mutter vnd den kalten Magen/vnd dienet fürnemlich den Kindbetterin/dann es reiniget sie wol. Darvon soll man auch auff einmal vier oder fünff Loth trincken.

Wann die Kindbetterin Leibwehe vnd Krimmen bekommen nach der Geburt: So nimb Chamillenblumen gepülvert iij. Loth / Bohnenmeel / Leinsamenmeel/ gepülverten Römischen Kümmel/Weel von Fönugreck/jedes ij. Loth/Hünerschmalz/frische Butter/jedes ij. Loth / Holderbäumendöl vj. Loth / siede es mit gemasamen Wasser zu einem Pflaster / streichs auff ein Tuch/vnd lege es warm über den vntersten Bauch.

III Euffet.

Vor den Schmerzen der gülden Adern: Nimb Chamillenblumen zwey Handvoll/Henblumen die von dem Hey überblieben darvon die Pferde gessen haben/Salbeyentraut/Rosmarin/ jedes j. Handvoll: Siede solche Stüek in Wasser / mache darvon ein Dampfbad/vnd empfahe den Dampff darvon durch ein heimlichen Gemächstul.

A Eufferlicher Gebrauch des Chamillens Wassers.

Wundfäule. **D**En Mund mit Chamillenwasser geschwenck/hey-
let die Mundfäule/ vnd alle Verfehrung oder Ver-
wundung desselben: Mildert auch den Schmerzen
der Zähne warm gebraucht.

Rahnschme-
ren.
Schmerzen
des Haupts.
Gestoffene Mandeln mit Chamillenwasser durchge-
strichen/ zweyfache leinne Tüchlein darinn genest/ vnd
law warm über die Stirn vnd Schläff gelegt / stillt
den Schmerzen des Haupts/ vnd ist solches für schwache
vnd blöde Menschen/ vnd sonderslich für die Kinder
eine gute Arzenei/ die sie zu jeder Zeit ohne Schaden
mögen gebrauchen.

Extract von Chamillen. Chamæmeli extractum.

B **D**Er Extract von Chamillen wird in aller maß ge-
macht wie der Extract vom Wermuth: Er dient
zu allen Kranckheiten / darzu die Chamillen innerlich
gebraucht werden/ vnd gibt man dessen auff einmal ein
drutheil eines quintsfeins mit einer andern bequemen
Arzenei/ gedistillirtem Wasser oder Wein cyn/ je nach
Belegenheit der Kranckheit/ welches wir den erfahrenen
Medicis befehlen wollen.

Conservenzucker von Chamillenblumen. Chamæmeli conserva.

Muttersech.
Kindbettin.
Nachweh.
Auff den Chamillenblumen macht man ein nützlich
Conservenzucker/ wie man den Wermuthzucker zu
machen pflegt: Der dient sonderslich den Weibspersonen
die stetig Muttersech seyn vnd Krimmen haben/
dann er erwärmet die Mutter vnd Geburtglieder / rei-
niget wol die Kindbettinnen/ vnd vertreibt die Nach-
wehen/ einer Castanien groß auff einmal darvon ein-
genommen.

Aufgezogener Chamillen Syrup. Syrupus extractationis Chamæmeli.

Wavol kein Chamillen Syrup heutiges Tags bey
uns im brauch/ vnd auch keiner weder von den al-
ten oder neuen Aertzten beschrieben worden ist/ hab ich
doch bissher den aufgezogenen Chamillen Syrup im
brauch gebracht vnd den in vielen Schwachheiten dar-
zu die Chamillen vor sich selbst dienen / heylsamlich ge-
braucht. Vnd wird der selbige bereitet wie der aufgezog-
en Wermuth oder Beyfußsyrup. Von diesem Sy-
rup gibt man auff einmal j. Loth oder Löffel voll mit sei-
nem oder anderen gedistillirten Wasser cyn / je nach
Belegenheit der Kranckheit.

Chamillensalts. Chamæmeli sal.

Es wird von der Chamillen/ wie von dem Wermuth
oder Beyfuß/ ein nützlich Sals aufgezogen/ das zu
vielen Leibsgebresten dienstlich ist / welches mit Pülulen/
Mitteln vnd andern Apothekischen Arzeneien ver-
mischet gebraucht wird / dienet sonderslich aber vor das
Reichen vnd schwerlich Athmen / desgleichen vor die
Seelsucht vnd Lendenwehe.

Chamillendöl. Chamæmelinum oleum

Das Chamillendöl hat nach dem Rosenöl den Vor-
zug/ dann es kühlter vnd temperirt sanfftiglich/ des-
gleichen wärmet es auch mäßig / vnd mag derowegen
nützlich in kalten vnd warmen Gebresten / die nicht zu
gar hitzig seyn/ nützlich gebraucht werden. Solch Del
wird von seiner vielfältigen Krafft vnd Tugend wegen/
von dem Johanne Vigonio, Oleum Benedicum
genant / vnd wird also bereitet: Man nimbt frischer
Chamillenblumen ein autheil/ läset die vier vnd zwanzig
Stunden in dem Schatten trücken / stillt damit
ein Zuckerlaff/ schüttert darüber gutes süß Del / so viel
genug ist / darnach spannt man ein weit gewebens leinne
Tuch darüber/ das nichts darein fallen / vnd doch trans-
piriren mag / vnd stellet vierzig Tag an die Sonn/
darnach druckt man es auß/ seihets durch/ vnd behelt es

F in einem wolvermachten Glas zum Gebrauch. Wann
man dieses Del in seiner Bereitung gar verstopfft/ vnd
stellet an die Sonn/ also/ das es nicht aufrechen mag/
so wird es überreichend vñ stinckend/ derowegen man es
nicht wie die andern Dele von Blumen vnd Kräutern
verstopfft insoliren soll.

Gebrauch des Chamillendöls.

Das Chamillendöl erweicht Beulen vnd Knollen/
stillt Schmerzen / vnd legt nider alle Geschwulst/
vertreibt den Schwindel des Haupts / vnd das vmb-
lauffen vor den Augen: Es bringt auch wider zu Kräf-
ten die erlahmten Glieder von kalten Flüssen/ Schlag/
vnd vom Därmgegiicht oder Krimmen / so man mit
diesem Dele salbet/ es stürdet auch gewaltig den schweiß/
dann die heimlichen Gäng der Schweißlöcher / wer-
den dadurch eröffnet. Es nuzet sehr wol dem weissen
Geäder vnd allen Gliedern die dadurch gehen. Es er-
zeigt wunderbarliche Hülf in den Wunden der Ner-
ven/ desgleichen in sorglichen Wunden der Muskeln/
darein gethan. Es stillt den Schmerzen des Magens
vnd der Därm / warm damit gesalbet. Es wird heu-
tiges Tages gemeinlich in den Clustiren gebraucht/
allen Schmerzen des Krimmens vnd Därmgegiichts
zu vertreiben: Desgleichen in hefftigen Schmerzen
der Nieren vnd Lenden.

Chamillendöl mit gebrantem Wein vermischet / ver-
treibt das kalt vnd laufend Gesücht in den Gliedern/
dieselben warm damit gerieben / vnd darnach warme
Tücher darumb gewunden.

Chamillendöl heylet den Brind auff dem Haupt/ dar-
mit gesalbet / ist ein gute vnshädliche Arzenei vor die
jungen Kinder.

Chamillendöl mit vngewässchener Schaaf oder Lamb-
wollen warm vmb den Hals gelegt vnd gebunden/ ver-
treibt den Schmerzen vnd Geschwulst des Hals.

Chamillendöl zwey theil / mit einem theil Dillendöl
vermischet/ vertreibt das schmerzliche Seitenstechen/ das
schmerzhafft Ort damit gesalbet / vnd ein zweyfach
warm leinne Tuch darauff gelegt. Oder nimbt Chamil-
lendöl j. Loth / Dillen. vnd weiß Bilgenöl / jedes j. Loth/
vermischet vnd schmier dich damit wie gemeldet: Dar-
nach nimbt Chamillen vnd Steinlee / thue sie in ein
Säcklein/ sendt in Wasser vnd ein wenig Essig/ druckts
auß/ vnd legts über den Schmerzen.

Chamillendöl zwey theil mit einem theil Polveynöl
vermischet/ vnd den gangen Bauch damit geschmieret/
darnach ein warm Tuch darauff gelegt / mildert das
Krimmen vnd Därmgegiicht/ von kaltem ychem Schleim
verursachet.

Vor das Krimmen vnd Reissen im Leib der jungen
Kinder/ ist Chamillendöl ein herrliche Arzenei / so man
in dem warmen Dele einen Fils oder vngewässchene
Lambwoll neget / vnd dem Kind warm über das Näs-
lein vnd Bäuchlein bindet.

Chamillendöl warm vmb die Nieren vnd Blasen ge-
salbet/ treibt vnd stürdet den Harn.

Chamillendöl mit gepülvertem Dibergeyl vermischet/
vnd den Bauch damit gesalbet / vertreibt vnd mildert
das Mutterweh auß Kälte verursacht.

So ein jung oder alt Mensch die Kindelblattern he-
te/ vnd die nicht herauß wolten: So nimbt Chamillen-
öl/ guten weissen Wein/ jedes vj. Loth/ gepülverten Sal-
peter ein halb Loth/ seude es mit einander über einem
Kohlsfervertin/ bis der Wein sich verzehret/ damit salb
den gangen Leib im warmen / darnach leg dich nider/
deck dich warm zu/ sie kommen bald herauß.

Vor die schwarzen vnd zernistete Nägel: Nimbt
Chamillendöl j. Loth/ Bilgenöl/ Hünerschmalz/ Gänse-
schmalz/ Jungfrauenwachs/ jedes ein halb Loth/ zerlaß
durch einander/ vnd streichs auß Tüchlein wann es kalt
worden ist/ vnd legts über wie ein Pflasterlein.

So ein Mensch die Seelsucht zwischen der Haut
hette/

Reichen.
Seelsucht.
Lendenwehe.

Beulen.
Knollen.
Geschwulst.
Schwindel.
Eriasmete.
Dicker.

Schweiß.

Wund der
Nerven.

Magens.
Därm.
Schmerzen.

Krimmen.
Därm.
Schmerzen.

Kalt.
Gesücht.
des Glieds.

Hals.
Schwulst.

Seitenstechen.

Krimmen.
Reissen.

Krimmen.
Därm.
Schmerzen.

Krimmen.
Reissen.

Krimmen.
Reissen.

Harn.

Mutterweh.

Kindelblat-
tern.

Schwarze
vnd zernistete
Nägel.

Seelsucht.
zwischen der
Haut.

A hette / so schmier ihm den ganzen Leib mit Chamillenöl des Morgens: Nachmittags mach ihm ein Schweißbad mit Chamillenkraut und Blumen / das treibet die Seelsucht gewaltig heraus.

Beschwulst der Nieren. Chamillenöl vertreibt die Beschwulst und Härte der Nieren / damit warm gesalbet / und folgendes warme Lächer darüber gelegt / und das des Tags drey mal gethan.

Bierliche Fieber. Chamillenöl mildert sehr das vier tägige Fieber / so man zuvor ehe es den Menschen antombt / den Rückgrad / Schultern / Hand wol und warm damit salbet.

Rischen von Niere. Chamillenöl mit Malvasier vermischt / warm gemacht / und ein Filz darinn genest / und widerumb ein wenig aufgedruckt / mildert das Därmgeicht und Krimmen von Kälte. Dergleichen thut auch dasselbig / so man es mit Malvasier zu dem Kranken thut wie ein Elister.

Rückenwehe der Kinder. Vor das Rückenwehe der Kinder: Nim Chamillenöl ij. Loth / Rappanenschmalz j. Loth / Jungfrauenwachs ein halb Loth / zerlaß über einer Bluth / laß erkalten / so gib es ein Säblein / damit schmier dem Kind den Rücken bey einer Bluth.

Beschwulst des Mils. Chamillenöl mit ein wenig Essig vermischt / und das geschwollen Mils darinn geschmieret / legte die Beschwulst und den Schmerzen.

Berlegung der Weiber in der Geburt. Vor die Berlegung und Verlegung so den gebärenden Frauen in der Geburt zusehn: Nim Chamillenöl iij. Loth / süß Mandelöl / S. Johannskrautöl / jedes ij. Loth / Hirsen Buschlicht ij. Loth / Myrthenöl j. Loth / Wachs anderthalb Loth / zerlaß über einem linden Feurlein / und wann es erkaltet / so vermisch ein drittheil eines quintleins gepulverten Safran darunter / und bruchs zu den geschädigten Orten.

Harnwinde. Vor die Harnwinde / den Kalsch / und schwerlich Harnen: Nim Chamillenöl ij. Loth / gepulvert Bibergelein j. quintlein / des Gammi Balsam anderthalb quintlein / zerlaß in dem Oel / und vermisch wol durcheinander / schmier dich warm damit vmb das Schloß und die Gemäch.

Berhaltenen Harn. Vor den gehaltenen Harn: Nim Baumöl nach deinem gefallen / und laß Wundlaß darinnen sieden / henc darnach die Manns Nuthen darein / so warm du es leiden kannst / und streich darnach den Kopf von der Nuthen mit gestossenem Knoblauch an / es hilfft gewis.

Beschwulst des Schenckel. Chamillenöl mit rein gestossenem Salz vermischt / und die Schenckel und Fuß warm damit geriben und gesalbet / vertreibt die Beschwulst derselben.

Bestoren des Ohrs. Chamillenöl in ein aufgehölet Erdscherbenwurz gethan / und in der Aschen gebraten / darnach hart durch ein Lächlein aufgedruckt / und warm in die Ohren getraufft / bringt wunderbarlich wider das verloren Gehör. Solches hat auch gleiche Wirkung mit dem Saft von Nauten oder Weisfuß / gleicher gestalt gebraucht. Dergleichen hilfft auch / wann man Chamillenöl in einer Meerzwiebeln kratet / und trauffe es warm in die Ohren. Solches Oel also bereit / zeitiget auch die kalten Geschwer der Ohren / und machet sie aufgehen.

Erstickung der Mutter. Chamillenöl warm durch ein Instrument oder Spritzen in die Mutter gethan / dienet wider die Erstickung der Mutter.

Elte Leut. Chamillenöl im Bad angestrichen / und den ganzen Leib damit gesalbet / erwärmet die alten Leut / und stärcket die angeborne Wärmde.

F Eufferlich mag das gemeine Chamillenöl damit gestärcket werden / zu denen Gebresten / da zu es vor sich selbst dienlich ist.

Gebrauch der beyder Römischen Chamillen.

Die beyde Römische Chamillen mögen beyde innerlich und außserlich / zu allen hitzigen Kranckheiten / heilfamlich gebraucht werden / dann sie etwas hitziger seynd dann die gemeinen Chamillen / die Selbe ist doch temperirter Wärme / und nicht so hitzig wie die weiß Römische Chamillen: und ist doch auch wärmerer Natur dann die weiß gemein Chamillen. Zu dem ist die geel stärker und kräftiger / den Harn und Stein auszutreiben / dann die weiß. Mag man auß beyden ein lieblichen Chamillenwein machen / zu gemeldten Gebresten. Item Conseruencruet / aufgezozene Syrup und Extract / gedistillirt Wasser und gemein Oel / als lerdings wie oben von der gemeinen Chamillen angezeigt worden ist.

Ein guter purgierender Chamillen Wein.
Chamazelicis purgatorium.

Nim aufgedruckter Römischer Chamillenblumen iij. Loth / Peterleinwurz ij. Loth / Rurbitwurz dritthalb Loth / Steinklee / Fenchelwurz / Rhabarbarz / Orientische erlesene Senablätter / Angelicwurz / jedes ij. Loth / Lerchenschwamm anderthalb Loth / Spargenwurz ij. Loth / roth Rosen / Zamaritenweygelein / Fichtenweygelein / Mößelfarn / Fenchelsamen / Peterleinsamen / jedes j. Loth / Meisterwurz / Camelenherw / Anissamen / Amneysamen / weißen Senff / Negelen / Calmuswurz / des aufgedruckten Saffis von Scammonnglocken Dacrydium genant / jedes ein halb Loth / Saffran j. quintlein. Alle diese Stück zerstoß groblecht / und mach sie in ein zwölffmässigs Fäßein mit Häseln Spähnen ein / und thu darzu ein Maß Honigs / fülle dann das Fäßein zu mit gutem Most / und laß verjehren.

Dieser Wein dienet denen / so mit dem Krimmen und dem Stein beladen seyn / er zertheilt die Winde / er stillt den Schmerzen der Därm / treibet den Harn / öffnet die Verstopfung der Lebern und des Mils / und führet auß durch den Stulgang die Gallen und den Schleim.

Ein anderer Wein vor den Schmerzen / Blichung und Bind der Mutter: Nim Römisch Chamillen viij. Loth / Weisfuß iij. Loth / Dillsamen ij. Loth / Anis ij. Loth / geel Biolen anderthalb Loth / Bergmünz ij. Loth / Meterkraut / Poley / Stabwurz / jedes j. Loth / Fenchel ein halb Loth / Amneysamen j. quintlein. Nach diese Stück gestossen in ein zehenmässigs Fäßein ein / und fülls mit gutem Most zu / laß verjehren zum gebrauch.

Ein anderer: Nim Römischer Chamillen vi. Loth / Pontischenvermuth / Peterleinsamen / jedes iij. Loth / Anis / Dillsamen / jedes ij. Loth / weiß Bibernellenwurz dritthalb Loth / Ingber ij. Loth / Eretisch Woren / samen anderthalb Loth / Camelenherw v. quintlein / Thymiankraut j. Loth / Bertram j. quintlein / Mutterzimmet j. quintlein / schwarzen / weißen und langen Pfeffer / Haschwurz / jedes ein halb quintlein. Nach solche Stück wie oben gemeldt mit Handbüchen Spähnen in ein zwölffmässigs Fäßein ein / und laß ein Most darüber verjehren. Dieser Wein ist gut wider das Krimmen / legt die großen Schmerzen der Cholice und der Därm / zertheilt die Bind / vertreibt die auffblichung des Bauchs / und fündert die Monatsblum der Weiber.

Gebrauch des gemeinen Römischen Chamillenöls.

Das Chamillenöl von der Römischen Chamillen / wie das ander gemein Chamillenöl bereitet / ist ein edel Argeney zu dem Hautwechthumb von Kälte / das Haut damit gesalbet. Es vertreibt den schweren Aethem und das Keichen / und erwärmet die Brust gleich.

Gedistillirt Chamillenöl. Oleum Chamamelinum stillacitium.

Das gedistillirt Chamillenöl wird allerdings bereitet / wie das Bernuth oder anderer Kräuter Oel. Das dienet innerlich zu allen Kranckheiten / darzu man die Chamillen gebraucht: darvon gibt man auff einmal drey oder iij. Tröpflein mit Wein / oder einem bequemen gedistillirten Wasser / oder vermischt es mit andern Argeneyen / je nach Selgenheit der Kranckheit.

Hitze Kranckheit.

Harn und Stein.

Krimmen. Stein. Harn. Leber und Mils Verstopfung. Gall. Schleim.

Mutter. Schmerzen und Blichung.

Krimmen. Wind. Monatsblum.

Hautwechthumb von Kälte.

Keichen. fals

A fals gebraucht. Es dienet auch wider die schmerzhafte Bedräng des Stulgangs von Kälte / den vmersten Bauch vnd das Drey zwischen dem Hinder vnd Gemächte damit gesalbet/ folgendes mit drey oder vierfachen warmen Tüchern bedeckt. Es erwärmet den erkalteten Magen/ vnd legt die Schmerzen desselben/ desgleichen auch das Krimmen vnd Därmgeacht/ von Kälte vnd windigen Blästen verursacht. Es eröffnet auch die Verstopfung der Leber vnd Nieren / von gemeldten Ursachen herkommend/ warm darmit gesalbet/ vnd folgendes mit warmen Tüchern bedeckt.

Harnen. Römisch Chamillenöl dienet auch wider das schwerlich harnen / vnd treibet fort den verstandenen Harn/ die Schloß vnd Gemächte darmit gesalbet/ das aber sonderlich / wann dieser Gebresten von Kälte seinen Ursprung hat. Gleiches gestalt auch gebraucht/ dienet es wider die kalte Beschwer der Blasen.

Ratte/ Blasen Beschwer. Römisch Chamillenöl mit Berstenmeel zu einem Pflaster temperirt/ mildert die Schmerzen des Zipperleins vnd der Stiedsucht von Kälte verursacht / warm über die schmerzhafte Dre gelegt.

Schmerzen von Kälte. Sonst dienet er ferner wider alle Schmerzen von Kälte herkommende.

Fcus foetida, oder Amaracus Galenica, Parthenium Leucanthemum, zum Unterscheid des Tag vnd Nachts / welches von dem Aurelio Cornelio Celso, auch Parthenium genant wird. Sonst wird es von den Medicis, Apothekern vnd Kräutleren genant/ Cotula foetida, Chamomilla foetida, Chamomilla canina, Brusciaculum, Bufonaria, Herba virginea. Solis seculum, vnd Anethum caninum. [Chamamelum foetidum, C. B. Chamamelum album seu foetidum, Thal. Camomilla 2. & sylv. Trago: Cotula foetida, Parthenij 4. Species Brun. Cotula foetida Math. Dod. gal. Gef. Lac. Lon. Lobel. icon. Lugd. Cast. Cam. Eyst. alba. Dod. Cota vulgo in Hetruria, Caesal. qui Buphthalmum Dioscoridis putat, at Galeni & Plinij statuit. Buphthalmum minus, Cord. in Diosc. Parthenium, Fuch. Ad. primum, Turn. Parthenion vel virginea, Lobel.] Arabisch heisset es bey dem Serapioni, Achuen, bey Allaharauio Alcahan, bey Haliabbati Achanen, Uchuen vnd Acanen. Von Stephano dem Aufleger der Arabischen Sprach/ Acuanum. Andreas Bellunenhs nennet Alachaven, Alachafan. Biewol die Ringelblumen Calendula, vom gemeinen Mann in Arabia auch Alachafan genant wird/ wie er Bellunenhs schreibt. Sonst werden hin vnd wider in den Schrifften der Araber auch diese Namen gelesen / Albacuen, Albacoen, Alocuen, Alocuen, vnd Halcuen, dardurch dann allwegen das Parthenium oder der Krottendill verstanden wird. Von Matthaeo Sylvatico wird er auch Kumar vnd Kumari, Arabisch genant/ Ich hab es aber nie bey keinem Authori gelesen. Ferner heisset vnser Krottendill auff Italiannisch/ Cotula foetida, Brusciaculo, Brun. culo oder Brusaculo vnd Fenochiazzo. Hispanisch/ Magarca, Mogorca, vnd Maguarca. Französisch/ Espargouste. Ungarisch/ wie Herr Carolus Cluius bezeuget/ Es Kapor. Flemisch/ Waddelbloem/ Coedill/ vnd stinckend Camille. Hochdeutsch/ Hundsdill/ Krottendill/ Kühndill/ Hundsdill/ Hundes Chamillen/ vnd stinckend Chamillen.

Das XIV. Cap. Von dem Krottendill.

Der Krottendill ist der Chamillen so gleich/ mit aller seiner Substanz/ also/ das man dieselbige dem anschauen nach / nicht wol davon unterscheiden kan / der Geruch aber zeigt den Unterscheid dieser Kräuter bald an / dann die Chamillen hat einen lieblichen Geruch / gleich wie ein wolzeitiger wolriechender Apfel. Der Krottendill aber hat ein starcken vnd stinckenden abscheulichen Geruch: von den Alten/ vnd sonderlich von dem Dioscoride, wird er auff folgende Weiß beschriben: Krottendill hat kleine/ zarte/ schmale Blättlein/ welche sich den Blättlein des Corianders vergleichen: Die Blumen seynd in der mitte Dottergeel / außwendig gerings herumb mit weissen Blättlein besetzt / (allerdings wie die gemeine Chamillen:) eines starcken stinckenden Geruchs vnd bitteren Geschmacks. Es wächst dieses Kraut gern in hartem steinichtem Grunde/ desgleichen auch überflüssig mit der gerechten Chamillen / in den Korn- vnd andern Fruchtsfeldern/ also das/ wo es einmal eingewurzelt ist/ sie schwerlich widerumb mag außgerottet werden.

Vonder Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des Krottendills.

Der Krottendill übertriffet die Chamillen in der Wärme / dann er im dritten Grad hitzig / vnd im andern Grad truckner Complexion ist/ mag heilsamlich innerlich vnd außertlich vor sich selbst / oder mit andern Arzeneyen vermischet/ gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch des Krottendills.

Das außgetrucknet Kraut vnd Blumen des Krottendills zu Pulver gestossen / vnd mit saurem Syrup von Honig vnd Essig Oxymel genant / vnd mit Wein oder ein wenig Sals vermischet vnd getruncken/ reiniget den Leib von der schwarzen Gallen / vnd dem zähen phlegmatischen Schleim/ nicht anders/ dann Epithimum, oder Thymseiden. Ist derowegen denen sonderlich gut/ so mit den obgemelten schädlichen feuchten überflüssig beladen seynd. Ist auch gleicher maßen gut getruncken den Reichenden/ die den Athem schwerlich holen können/ vnd den Melancholischen/ denen die schwarze Gall schädlich ist. Der Krottendill ohne die Blume/ mit Wein getruncken / ist auch gut wider den Stein/ turgen Athem/ Reichen vnd Dämpffigkeit der Brust.

Schwarze Gall. Zäher Schleim. Schwerer Athem. Melancholien. Stein. Dämpffigkeit der Brust.

Von dem Namen des Krottendills.

Die vnseren Krottendill mit der Beschreibung Dioscoridis vnd der Alten Parthenij eigenlich beschen vnd erwegen / trifft dieselbig über die maß wol mit vnserm Krottendill zu / dann nicht ein Pünctlein an diesem Gewächs mangelt/ die dem wahren Parthenio zugehören. Weil dann auch die Krafft / Tugend vnd Wirkung eben an vnserm Krottendill durch langwierige Erfahrung / warhafftig erfunden/ die die Alten ihrem Parthenio zugeschriben / wollen wir ohn alle Weitläufigkeit mit Leonhardo Fuchsio, Antonio Musa Brasavola, Guilielmo Rondeletio, vnd andern mehr hochgelehrten Männern / die vns bey guter Zeit das wahre Parthenium haben angezeigt / vnd solches in ihren Schrifften hinterlassen / auch diesen vnsern Krottendill vor das wahre Parthenium Dioscoridis halten/ Vnd irren die derowegen nicht wenig/ die den Mettram das Parthenium der Alten seyn / sollen außgeben / welcher Irthumb dann leichtlich beyde wie gemeldet/ auß oben angezeigten warhafftigen Kennzeichen/ abgenommen werden mag.

Krottendill zu Pulver gestossen/ vnd desselben eines Glüden schwer / mit Honigwasser oder Wech getruncken/ zertheilt vnd führet auß das gerunnen Geblüt/ so sich im Leib von fallen / stossen oder Schlägen gesamlet vnd zusammen geläuften ist. Das Kraut vnd Blumen in Wech gesotten/ vnd die durchgesigene Brüß getruncken/ thut desgleichen.

Krottendill in Wasser gesotten vnd durchgesiget/ auffstossen darvon auff einmal auff die iij. Vng getruncken/ hilfft wider das Aufstossen vnd Erstickung der Mutter.

Gerunnen Geblüt. Auffstossen vnd Erstickung der Mutter.

Krot.

A Krottendill gepulvert vn̄ in einem Schweißbad mit Bier getruncken/ hilt gewaltig wider die Geelsucht/ drey Tag nach einander auff folgende weiff gebraucht: Den ersten Tag wann du zu Schweißbaden einstigen wilt/ so nimb der Blumen von Krottendill iij. zu Pulver gestossen/ vnd trinckts mit Bier. Den zweyten Tag nimb der Blumen viij. gleicher gestalt. Den dritten Tag aber so nimb derselben xij. vnd schwig allwegen wol dar auff/ Es muß aber der Leib zuvor durch ein bequeme Arzney gepurgirt seyn. Etliche brauchen diese Arzney also/ vnd ist vielen damit geholffen worden: Sie machen ein Schweißbad von Chamillenblumen vnd Haberstroh/ vnd baden neun Tag nach einander nüchtern/ jedesmal auff ein Stund oder anderthalb darinn. Den ersten Tag nehmen sie ij. der Blumen von Krottendill gepulvert/ zerreibens mit einem Trüffelstein guten Biers/ vnd trinckens warm eyn/ so bald sie in das Schweißbad sitzen/ vnd schwitzen wie gemeldet. Den zweyten Tag nehmen sie der Blumen viij. den dritten vij. den vierden vj. den fünfften v. den sechsten iij. den siebenden ij. den achten ij. den neunden eine. Vnd triewol es aber eine schlechte vnd geringe Arzney scheinet zu seyn/ so ist sie in der Wahrheit doch nicht zuwerwerffen/ dann sie an vielen Menschen gut/ vnd bewährt erfunden ist worden.

B Krottendill zu Pulver gestossen/ vnd des Pulvers eines Eülden schwer mit Wein warm getruncken/ tödtet vnd führet aus die Bauchwürm. Des außgetruckten Safft vom Kraut vnd Blumen getruncken/ thut des gleichen. Der Safft in gestalt einer Clustier zu sich gezogen/ hat gleiche Wirkung.

C Krottendill zu Pulver gestossen/ vnd dem Kindviech vnd Schaaffen/ die das Reichen vnd die Strengel haben/ zu lecken geben/ ist ihnen vor erzylte Mängel ein Edel vnd gut Arzney.

Es haben die Alten ein sonderlichen Aberglauben mit dem Krottendill gebraucht/ vnd sîrgeben/ man soll mit der linken Hand dasselbige anstrupfen vor das drittägig Fieber/ vnd den Menschen/ welchen man das Kraut brauchen wil/ mit seinem rechten Namen nennen/ vnd nicht hinder sich zurück sehen/ darnach dem Kranken das Kraut bringen/ das er ein Blütlein dar von verschluckt/ solt er des Fiebers entlediget werden.

D Eusserlicher Gebrauch des Krottendills. Den Safft von Krottendill außgerücht/ vnd mit ein wenig Essigs in die Ohren getraufft/ tödtet die Würm darinnen.

Angina. Der außgetruckte Safft vertreibt dz sorglich Halsgeschwer Anginam/ warm darmit gegurgelt. Das Kraut in Wasser gesotten/ vnd mit Maulbeersafft ein Burgelwasser darauß gemacht/ vnd damit warm gegurgelt/ wircket gleich viel.

Stinkblatern. Krottendill zerstoßen/ vnd also frisch über die Zinnblatern Pflasterweiß gelegt/ tödtet die Zinnblatern/ das sie nicht weiter vmb sich fressen.

Eüldenader. Die Eüldenadern stüessen machen: Nimb Krottendill zwey theil/ Erdscheibenwurzel/ Nardensamen/ Wildmünz oder Kagenbalsam/ jet es ein theil/ Eud solche Stüct in genugsamem Wasser/ vnd mach dar von ein Dampfbad/ laß den Laum zu dir gehen/ durch ein heimlichen Gemachstul/ vnd thu dasselbig des Tags zweymal.

Feuchtigkeitt des Haupt. Die Füß vnd Schienbein mit der Brüßerom gesottenen Krottendill gebadet/ zeucht viel schädlicher Feuchtigkeitt von dem Haupt/ trücket es von den kalten Flüss/ vnd benimbt den Schwindel. Solches Bad vnd Wähung ist auch über die maß dienstlich den Weibern/ welchen die Beernutter viel zu leid thut/ vnd sich außwirfft/ vnd von ihrer natürlichen statt verrückt/ dann es stillet bald die Mutterwehe.

Mutterwehe. Krottendill in Essig gesotten/ vnd vor die Nasen gehalten/ stillet vnd wehret dem Anfflossen vnd Erstükung der Mutter. Das Kraut zwischen den Fingern

F gerieben vnd daran gerochen/ thut des gleichen/ vnd ist ein gute Arzney vor die armen Weiber/ die den Vibergehl nit zu lauffen verimbgen/ stücket es in den Mutterfranchheiten eben die Wirkung hat wie die Vibergehlen.

Ein Dampfbad von Krottendill gemacht/ vnd den Laum darvon in die Mutter empfangen/ erwärmet die erkalte Mutter/ vnd miltet alle Verhärtung vnd Geschwulst derselben.

Der Krottendill sampt seinen Blumen/ ist auch gut wider die Rose/ das Rotlauffen/ oder die Engzündung S. Antonius Fawr/ vnd die hitzige Geschwulsten vnd Apostemen.

Krottendill zwey theil/ vnd krausen Balsam ein theil/ in ein leinen Säcklein eingerigen/ auff einem heissen Ziegelstein mit Wein gesprengt/ gewärmet/ vnd also warm über den vndersten Bauch gelegt/ vertreibt die Schmergen nach der Geburt.

Krottendill gestossen/ vnd mit Schweinenschmalz zu einem Pflaster gemacht/ vertreibt die Kröyß/ vnd alle andere harte vnd rohe widerstänstige Geschwulst/ da kein Schmergen vorhanden/ des Tags zweymal warm übergelegt.

Krottendill in die Gemach gestrewet/ vertreibt die Trüb. Glib. Das Kraut vnd Blumen in Wasser gesotten/ vnd die Gemach darmit besprengt/ thut des gleichen.

Krottendill vertreibt die Bienen/ derwegen sol man sie an den Orten/ da man Bienen ziehen vnd erhalten wil/ aufrotten/ vnd die nicht außkommen lassen.

Krottendillwasser. Aqua stillatitia Parthenij.

H ES wird von dem Krottendill auch ein nützliches Wasser gedistillirt/ gleich wie von der Chamillen. Man nimb das Kraut mit Blumen vnd Burgeln/ zerhackts klein/ vnd zeucht das Wasser stüchtig darvon ab/ vnd laßet es/ wie andere Wasser/ vierzig Tag in der Sonnen rectificieren.

Solch Wasser getruncken/ zertheilet die Geelsucht/ fürder den Weibern die verstandene Monatsblumen/ reiniget die Brust vnd Lungen von dem zähen schleim/ eröfnet die Harngång/ vnd führet auß Sand/ Grieb vnd Steyn. Darvon gibt man auß einmal iij. oder v. Loth zu trincken.

Krottendillöl. Parthenij oleum. Auß den Blumen des Krottendills mache man ein nützliches Del/ wie auß dem Vermuth oder Beyfuß: Das wird nützlich gebraucht wider alle Geschwulst vnd Verhartung der weiblichen Geburt/ leidet/ eusserlich darmit gesalbet/ vnd leinene Tüchlein darinn genest vnd übergelegt. Es dienet auch wider die schmerzlichen Krümmen vnd Nachwehen derselben/ den vndersten Bauch darmit gesalbet/ vnd warme leinene Tücher darnach darüber gelegt.

Gedistillirt Krottendillöl. Parthenij oleum stillatitium. Auß dem außgetruckten Krottendill/ mache man durch die Destillation vnd Einbeigung/ auch ein heilsames gedistillirt Del/ wie auß dem Vermuth/ Chamillen vnd andern Kräutern/ das wird wider alle innerliche Kranckheiten gebraucht/ darzu der Krottendill an ihm selbst dienstlich ist. Darvon gibt man auß einmal drey oder vier Troopfen/ mit einem bequemen Wasser oder Safft/ oder aber mit Wein eyn: wird auch mit andern Arzneyen vermischet. Eusserlich kan das gemein Krottendillöl darmit gestärckt werden.

Krottendillsaltz. Parthenij sal. Von dem Krottendill kan man mehr Saltz machen dann auß der Chamillen/ das wird außgezogen vnd bereitet wie anderer Kräuter vnd Blumen Saltz. Solches wird nützlich mit andern Arzneyen zu vielen Kranckheiten gebraucht/ vor sich selbst aber dienet es wider die kalte Wasserjucht/ mit Wein außsehen Eranden genommen.

Geschwulst der Mutter.

Rotlauff. Hitzige Geschwulst vnd Apstem.

Schmergen nach der Geburt.

Widerstänstige Geschwulst.

Bienen.

Geelsucht. Monatsblumen. Scharm der Lungen vnd Leber. Sand/ Grieb vnd Steyn.

Krümmen vnd Nachwehe.

Kalte Wasserjucht.

Das

A I. Kindsaug.
Corula.



F II. Streichblum oder Kindsaug.
Buphtalmum II.



III. Kindsaug oder Streichblum.
Buphtalmum verum.



Das XV. Cap.

Von Kindsaugen oder wilden Chamillen
vnd Streichblumen.

Das erste Geschlecht der Kinds-Augen/ist der
stinkenden Chamillen oder Krottendill/ mit
Stengel/Blätter vnd Blumen so gleich / daß
sie kömmertlich können von dem blossen Anschawen

vnterscheiden werden/ allein daß die Blumen breiter
seyn/vnd die Stiel zarter/dann des Krottendills. Das
ganze Gewächs ist ohne Geruch/vnd erjüngt sich jähr-
lich von seiner Wurzel / die vntersicht über Winter
stehen bleibt. Wächst in den Feldern vnd Brach-
äckern. [Ich hab sie auch mit gefüllten Blumen fundt.]

II. Das ander Geschlecht des Kindsaugen Krauts/
Streichblumen genandt / ist mit seiner ganzen Gestalt
anzusehen wie vnser Chamillen / doch ist der Stengel
etwas höher oder länger vnd dicker/wie dann auch die
Blumen grösser seind. Die Blätter vergleichen sich
der Garben/seind doch ein wenig breiter/schier wie des
Krottendills vnd Krensfahrns / klein vnd subtil zerpal-
ten. Die Blumen erzeigen sich gegen dem Brachmo-
nat/die seind gerings vmbher mit schönen Blättlein
gezieret/von Farben innwendig vnd außwendig ganz
geel/wie die Gold oder Ringelblumen. Beyde Kraut
vnd Blumen haben einen lieblichen Geruch/ der ver-
gleichet sich dem Geruch des Beyfuß vnd Chamillens/
als wann man diese Kräuter durch einander zerriebe.
Die Wurzel ist holzgetzig / eines kleinen Fingers dick/
mit vielen Nebenwurzeln vnd Faseln behencket. Die-
ses Kraut wächst viel in dem Alzeier Saw/ auff den
vngewannen steinichtigen Feldern vnd Rechen.

III. Das dritte Geschlecht der Kindsaugen/ist mir
auff fremdden Landen zugesielet worden / wächst in
Teutschen Landen nicht von sich selbst / sondern muß
mit fleiß in Gärten gesielet werden / ist ein schön vnd
lieblich Gewächs anzusehen. Die Wurzel ist eines klei-
nen Fingers dick/zimlich lang/mit kleine Nebenwurz-
lein behencket: Gegen dem Frühling kommen herfür
die zarten tieff zerschnittene Blättlein/ etlicher massen
dem Beyfuß vnd Fenchel sich vergleichend/ seind doch
sehr viel reiner vnd kleiner: Gegen dem Meyen stößt
es ein runden zarten Stengel/auff die anderthalb schuh
hoch/mit vielen Nebenästlein: Auf welchem im Brach-
monat herfürkommen die schönen geelen Blumen/die
sich den Ringelblumen vergleichen/doch seyn die Blät-
ter derselben breiter/vnd an der Farb durchauff Bleich-
geel/ eines zimlichen guten Geruchs. Es mag dieses
Gewächs

II.
Streichblum

III.
Kindsaug.

A Gewächs bey uns den Winter nicht wol leiden/ vnd erfreret sehr leichtlich/ derwegen es/ wie andere Gewächs/ Winterszeit in Kellern muß erhalten werden: In Tuscanien wächst es genugsam von sich selbst/ daher ich es auch bekommen hab.

IV. Das vierde Geschlecht der Rindsaugen vergleichet sich mit den Blättern dem ersten Geschlecht/ auch Kalbsaug genant / die Stengel sind einer Ellen lang/ vnd krumb / die Blumen durchaus geel gestirnt/ die Wurzel ist lang eines kleinen Fingers dick/ holzrechtig/ mit wenig Nebenwurzlein. Dises Gewächs wächst auch nicht bey uns von sich selbst/ muß wie andere fremde Gewächs in Gärten gezelet werden. In der Provinz Frankreich wächst es vor sich selbst / wie auch in Languedock/ nicht weit von dem Meer.

V. Das fünfte Geschlecht der Rindsaugen/ wächst auch in Provinz vnd Languedock/ das hat kleine Blätter wie der Krottendill/ die seynd an der Farb graulich/ die Blumen seynd geel wie die Streichblumen/ schön gestirnt / die Stiel seynd anderthalb Spannen lang/ die Wurzel ist lang vnd holzrechtig.

Von dem Namen der Rindsaugen vnd Streichblumen.

Dioscorides vnd die Alten / die gedencen nur eines Geschlechtes der Rindsaugen/ das wird von ihnen Buphthalmus, oder Buphthalmum genant: Zu welchem vnser Streichblum vnd Tuscanisch Rindsaug sich sehr wol rechnen / Beyde/ was die Gestalt vnd Beschreibung/ vnd auch deren Kräfte vnd Tugend belangen thut. Derwegen wir sie auch mit andern vnter das Buphthalmum setzen / vnd ihnen ihren rechten Taufnamen lassen wöllen. Vnd irren aber die nicht wenig / die aus der Streichblumen das Chamæmelum Chrysanthemum Dioscoridis machen wöllen.

I. Das erste Geschlecht mit den weissen Blumen heisset bey den Simplicisten / Corula, Coryla, Corula non foetida, Chamomilla sylvestris, Chamomilla fatua vnd Buphthalmum Leucanthemum, zu Unterscheid der Streichblumen. [Englisch/ Maie weede:] Niderländisch/ Paddelbloemen. Chamæmelum inodorum, C.B. Chamomilla fatua & 4. Trago. Buphthalmum, Fuch. Er. Cord. majus Cord. in Diosc. Corula, Brun. non foetida; Dod. gal. Ges. ap. Lug. alba non foetida, an Melandrium Plinij, Dod. D. posit. Corula inodora. Ad.]

II. Das ander heisset bey Dioscoride vnd den Griechen βύφθαλμον, Αισορρα, Γόνος, κάπλαξ vnd Γόνος. Α φθρσ, das ist / Incorruptibilis Genitura, Lateinisch/ Buphthalmum, Boanchemum, Mercurij Genitura, Cappacorania, Cachlas vnd Boaria. Die Simplicisten nennen es Buphthalmum Chrysanthemum, zu Unterscheid des erstgesetzten mit den weissen Blumen/ Oculum Vaccæ, Buphthalmum oculum, Cotulam luteam vnd Crispulam herbam. Bey dem Nicolao Myrepsso heisset es Crespula vnd Crespulus. [Buphthalmum Dioscoridis, C.B. Buphthalmum, Trago. Matth. Lac. Ad. Lob. Lugd. Cast. Cam. vulgare, Cluf. pan. & hist. Corula lutea, Dodo. non foetida, Lon. Chrysanthemum, Cord. in Dioscor. Turn. tenuifolium, Eyst. verum, Gef. col. Chamæmelum Chrysanthemum, Fuch. Aster Atticus, Cordo quoad iconem.] Arabisch heisset es bey dem Serapioni Bihar, Bey Avicennæ Bichar, vnd mit einem andern Namen / wie Andreas Bellunenensis bezeuget / Chiaogem, das ist / Oculus Bovis. Sonst wird auch bey den Arabischen Aerzten in ihren Schriften gelesen Peonasar vnd Peonasarî, dardurch sie Buphthalmum oder Streichblum verstehen.

Italianisch heisset die Streichblum Occhio di Bove, Occhi di Bue, Bupfalmu, Buphtalmo vnd Crispula. Hispanisch/ Ojo de Buey, vnd Ben Mequeres Amarillo. Französisch/ Oeil de Bœuf. Africanisch heisset es/ Narrat. Unge-

Frisch/ Okerzöm. Krabatisch / wie Carolus Cluius bezeuget / Kachrij Esla / das ist / Serpentis lingua Schlangenzung / vielleicht von der Gestalt der Blätter/ die sich der Schlangenzungen vergleichen. Böhemisch heisset die Streichblum Wolowec/ oder Kwieter. Flemisch vnd Niderländisch/ Strickbloem. [Englisch/ Dre etc.] Hochdeutsch/ Streichblum/ Sterckblum/ vnd Steinblum.

III. Das Tuscanisch vnd dritte Buphthalmum, dieweil es ein rechtes vnd wahres Geschlecht des Buphthalmi ist / haben wir es Buphthalmum verum genant / vnd lassen doch die andern Geschlecht alle auch Buphthalma bleiben / wie sie dann auch in der Wahrheit seynd. [Englisch/ The right Dre etc.] [Buphthalmum corulæ folio, C. B. Buphthalmum, Cam. in Matth. Buphthalmum alterum folio & facie cotulæ foetida, Ad. Lob. ico. alterum Penæ, Lugd. Narbonense, Cluf. pan. & hist. Chrysanthemum primum, Cæsalpino.]

IV. V. Das vierde vnd fünfte Geschlecht / so in der Provinz Frankreich vnd in Languedock wachsen / werden zu Unterscheid der andern Buphthalma Marina, vnd Buphthalma Norbonensia genant. Das erst vnd grösser vnter diesen beyden wird Buphthalmum Norbonense, oder Marinum majus genant. Das ander Buphthalmum Norbonense, oder Marinum minus, vnd auch Tenuifolium, von wegen das seine Blätter kleiner vnd zarter sind / dann des andern. Teusch heissen sie groß vnd klein Meer-Streichblumen.

Von der Kraft vnd Eigenschafft der Streichblumen vnd Rindsaugen.

Alle Geschlecht der Rindsaugen vnd Streichblumen haben eine Kräfte zu erwärmen / zu trücken vnd zu zertheilen: Seynd warm vnd trucken im andern grad/ vnd mögen nützlich innerhalb vnd außserhalb des Leibs gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch der Streichblumen.

Streichblumen in Wein gesotten/ vnd die durchgefigene Brüh nach dem Bade getruncken/ treibet auß die Seelsucht zwischen Fell vnd Fleisch/ vnd bringt natürliche Farbe wider. Solche Wirkung schreiben Dioscorides vnd andere ihrem Buphthalmo zu / die ist mehr als einmal auch in der veralten Seelsucht erfahren / vnd als ein wahrhaftig Experiment erkundt worden.

Die Blumen von Streichblumen in der Kost oder in andere weg genüßt/ verhütet die Menschen lange Zeit vor dem sorglichen vnd erstickenden Halsgeschwer Angina genant.

Ausserlicher Gebrauch der Streichblumen.

Wisere Weiber sammeln diese Blum im Brachmonat/ wann sie in ihrer vollkommlichsten Blüth seynd / dürren dieselbige im Schatten/ vnd brauchen sie/ schön geel darmit zu färben/ vnd erfahren darinn den Saffran/ dann wann sie die Wette bestreichen wollet/ bereiten sie die Stärck darzu mit gemeldten Blumen ab/ welcher Gebrauch dann zu Erhaltung der Wette/ bey uns gar gemein ist.

Streichblumen aufgetrucknet zu Pulver gestossen/ mit Bohnenmehl vnd gestossenem Römischem Kümme/ jedes gleich viel vermischet/ vnd dann mit genugsamen Honig zu einem Pflaster temperiert / vnd warm übergelegt / zertheilt das vntergeronnen Geblüt / vnd heylet das / so am Leib zerstorren / oder von Fallen geschädiget ist.

Streichblumen gestossen / mit altem Baumöl vnd Wachs ein Pflaster darauf gemacht / zertheilt die harten Beulen vnd Knollen/ vnd sonderlich die Specktrüsen / Scæatomata von den Griechischen Aerzten genant.

Streich-

A Streichblumen mit Kraut vnd Blumen gestossen/ folgendes mit Pech/Vogelleim vnd gepulvertem lebendigen Schwefel ein Pflaster darauf gemacht / vertreibet die harten Geschwulsten/ die nach den Entzündungen oder hitzigen Schweren folgen.

B Streichblumen in Milch oder Honigwasser gestossen vnd die durchgefigene Brühedarvon in die Mutter durch ein bequem Instrument/ gethan/ reiniget die vmb sich fressenden Geschwür derselben / vnd heylet sie. Die alten faulen vmb sich fressenden Schäden der schenckel vnd anderer Derter damit gewaschen/hat es gleiche Wirkung. Dann das Kraut auff alle maß vnd weg gebraucht / ist sehr heilsam zu allen alten Schäden / es sey in Pflastern/Salben oder Bädern.

C Streichblumen mit Maulbeern Saft gestossen/

B Brunet Köpfflein. Adonium.



Das XVI. Cap.
Von dem Adonio.

I. Brunet Köpfflein.
Das schön vnd lieblich Gewächs/das wir Brunet Köpfflein / oder Adonis Köpfflein nennen/ bringet von einer zafechtigen Wurzel vier oder fünf Stengel / die fast einer Ellen lang seyn / mit vielen Nebenästlein alle geschraufft/ oder mit Holzfelen vnterscheiden/ an der Farb grünlechtig. Es hat kleine zarte Blättlein/der Chamillen oder Krottendill gleich/ doch etwas grösser / feyner vnd sattgrüner. An den Spitzlein der Stengel vnd Nebenästlein kommen gegen dem Mayen vnd im Brachmonat herfür die schöne liebliche Menigfarbe Köpfflein oder Blumen/die sich der Blumen des Hahnenfuß in der größ vergleichen. Wann die verblühen / folgen hernach lange / kleine/ dreyfache vnd spitzige Knöpflein/die seynd länger dann die Knöpflein am Hahnenfuß / den jungen Spargenknöpflein/wann sie erst herfür stossen/ähnlich/ In welchen ist der Saamen verschlossen/der ist rund vnd spitzig/steif/ vnd an der Farb Schwarzgrün/wann er zeitig ist. Dis Krautlein hat ein schweren Geruch/doch lieblicher vnd viel annuthiger dann der Krottendill. Der Geschmack ist scharffschertzig mit einer Tructne. Es wächst in vielen Orten Teurschlands / sonderlich

F dienet wider den Nabelbruch/ wie ein Pflaster darliber gebunden.

Streichblumenwasser. Buphthalmi Aqua stillacicia.

Die beste Zeit die Streichblumen zu distilliren ist im Brachmonat / wann es in seiner besten Zeitigung vnd Blüth ist/das Kraut/ Blumen vnd Wurzeln mit einander klein gehackt vnd in Balneo Mariae sänfftelich abgezogen/ folgendes wol vermachet/ in der Sonnen auff vierzig Tag recuscirt.

Solch Wasser ist heilsam vnd fast dienlich die Leber zu eröffnen/die Gellsucht aufzutreiben/ täglich in / oder fünf Loth darvon getruncken/ vnd solches ein Zeitlang beharet.

G Adonium mit gelben Blumen. Adonium luteum.



aber im Wormbser vnd Aigeyer Saw/ in den gebawenen Feldern vnter dem Weizen/ Korn vnd Speltz. Es wird aber auch von wegen seiner schönen vnd lieblichen Menigfarben Köpfflein/ in den Gärten zum lust gezieret.

II. Das ander Geschlecht ist mit Wurzeln/ Kraut/ Stengel vnd Blumen / dem jetztgemeldten allerdings durchaus gleich/ allein das die Blumen schön geel sind/ an der Farb gleich einem wolzeitigen Pomeranzenapffel. Dieses Gewächs hab ich in Draband vnd Flandern gesehen vor ein sonderlich seltsam Gewächs in den Lustgärten zielen/vornemlich aber in dem schönen Lustgarten zu Brüssel / des Cardinals Granduells. Bey vns wird es auch in den gebaweten Feldern gefunden vnter dem Getreide/ ist doch nicht so gemein als das erste mit den Menigfarben Blünnlein.

III. Es wird auch noch ein ander Art dieser Blumen bey vns gefunden mit schönen schneeweißen Blumen / welche gar nicht gemein seyn / vnd selten in den Früchten gesehen werden. Die sind sonst mit Kraut/ Wurzeln/ Geruch vnd Geschmack dem andern durchaus gleich.

Von dem Namen der Brunet Köpfflein.
Es vermischen etliche die Brunet Köpfflein mit den Feldköpfflein / welches nicht ein geringen Irrthumb bringet / sinemal diese Gewächs ein ander fast gleich seyn